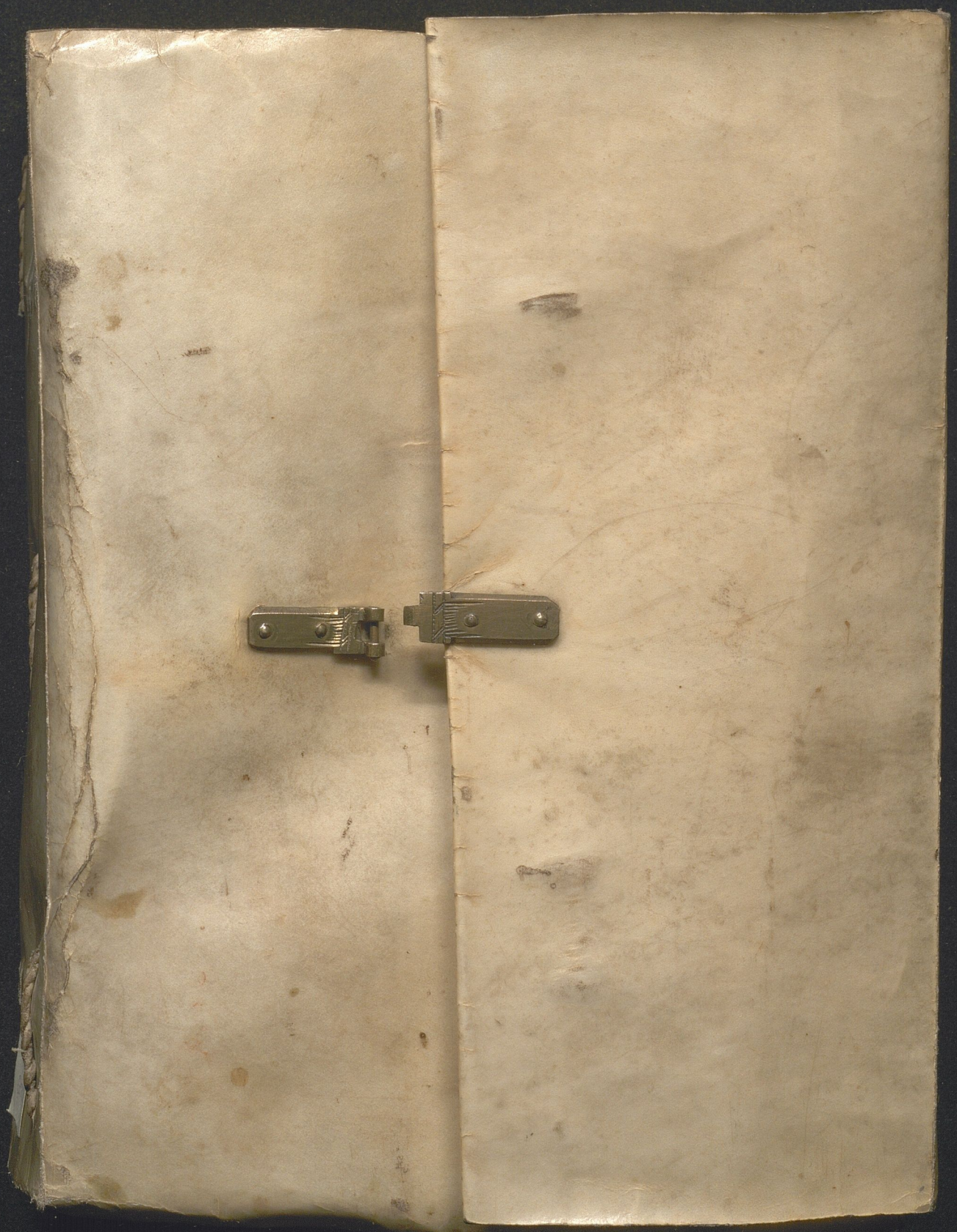


Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567761282-16/fragment/page=1

Georg 1004. 8°.

Landesbücherei Dessau

Georgs-B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567761282-16/fragment/page=2

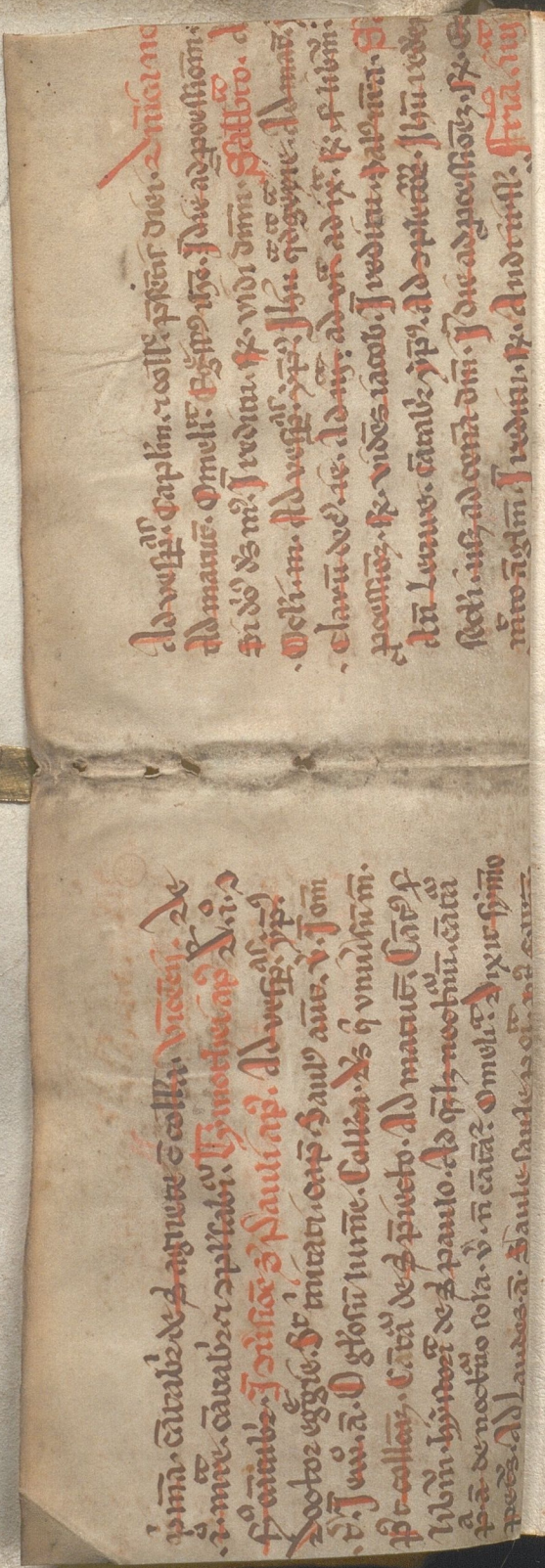
Georgs-B.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-11920154l5-56776l282-16/fragment/page=3

Georg 1004. 8°

Landesbücherei Dessau

Georgs-B.

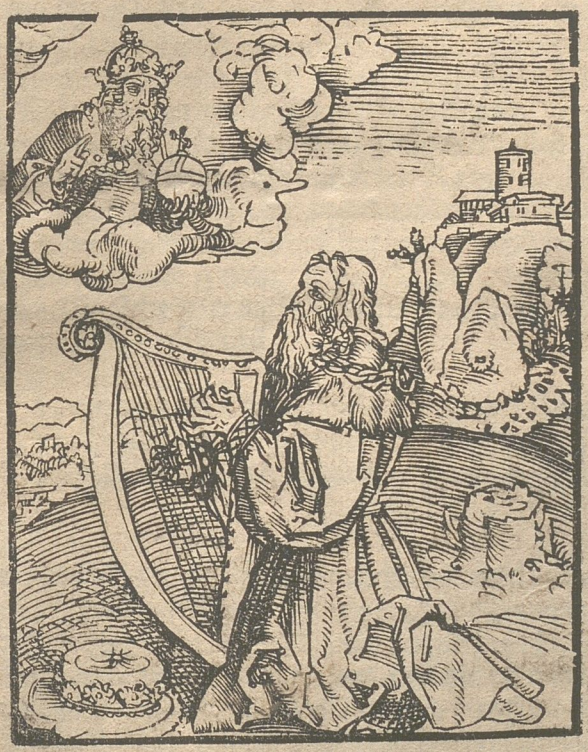


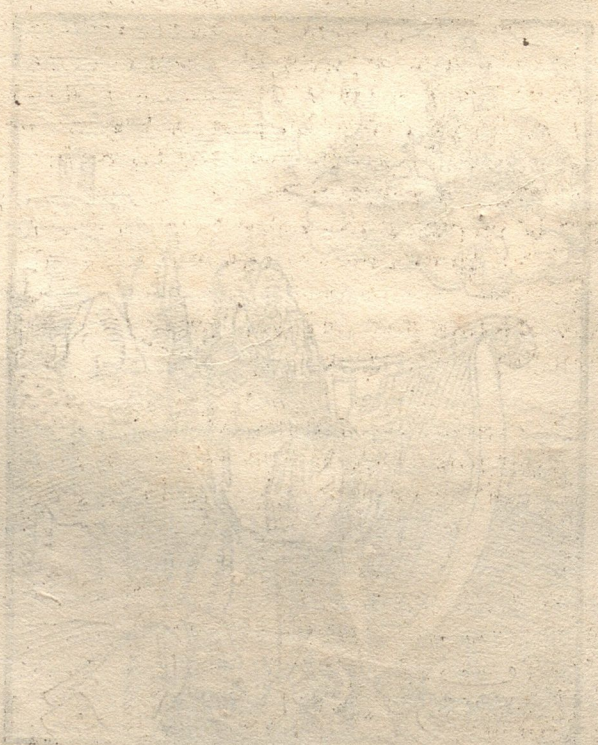
Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567761282-16/fragment/page=4

Stadtarchiv Dessau-Roßlau

Georgs-B.

# Deutsch Auszlegūg des sieben vñ sechtzigstē Psalmē. vō dem Ostertag. Hymelfart vnd Pfingsten. D. Martinus L.





ANHALTISCHE
LANDESBÜCHEREI
DESSAU.

# Der lxviij Psalm vō dē Oster-tag Hymelfart vnnd Pfingstag.

Diſſer got iſt Chriſtus ſelbs ō ſich ſelb auffer-weckt vonn todten / eyn gott mit dē vatter.

1 Gott der ſtehe auff / das ſich zurſtrewen ſeyne feynd vnnd ſeyne haſſer flihen fur ſeynem angeſicht.

Gottis an-geſicht / heiſ-ſet das ſich gott offen-bart vñ ſich kundlich ge-genwertig macht wil-chs geſchi-cht durch ſeynn wort / vnd werck vñ dz iſt dē boſē ſchreck-lich den frū-mē troſtlich

Da Chriſtus ſtarb / thet gott als ſchlieff er / vnd ſehe nit die wutenden Juden / ließ die ſelben ſich ſtercken vnd ſamlen / vnd die armen Junger flohen vnnd zurſtrewtten ſich / Da nu die Juden meyneten ſie hetten gewunnen Chriſtus leg nu dar nyder da wacht gott auff vnd weckt Chriſtum auff von todten / da wendet ſichs ſpiel gar vmb / Da ſamlenn ſich die Junger / da zurtreinen ſich die Juden etlich yn gnaden / die ſich zū glan-ben gaben / etlich yn vngnaden durch die Romer vorſtoret. In ſulch gericht vñ weßen ſah der ꝓphet / vñ fur groſſem vnmūt vbir der Juden triumphirn / ynn Chriſtus todt vnd der Junger flucht / hebt er an vnd ſpricht / Ey es ſey gnug der gottis feind glorierenn / Es ſtehe gott auff / vnnd kere das blat vmb / wecke Chriſtum auff von todtenn.

2 Wie der rauch ſich vorwebt / ßo vorweß ſichs / wie dz wachs fur dem fewer vorſchmiltzt / alßo muſſen auch vorgehenn die vngerechtenn fur gottis angeſicht.

Czwo hubſch gleichnis / vom rauch vnd wachs Der rauch vom wind / das wachs vom fewr vorgehet darynn der heylig geyſt angezeigt / welcher iſt ein wind / vnnd fewr luce. 3. denn ſpiritꝰ heiſt ein wind / da mit got vnß anbleſit vñ macht geiſt-lich menſchenn auß vns / diſſer wind vnnd das fewr / iſt nach Chriſtus aufferſtand ynn die welt vonn hymel kummen / vnnd durchs Euangelium / die wellt bekeret.

Nu ists yhe schmehlich dz solch groß feynd werden dem rauch vnnd wachß vorgleychet / die doch meynen sie wollen hymel vñ erden bestreytten/der rauch geht vbir sich/macht sich eygenwillig ynn der lufft/thut alß wolt er die sonnen vorblenden vnd den hymel sturmen. Was ists aber? Kumpt eyn kleyniß windlin ßo vorwebt sich vnnd vorschwind der breytprechtige rauch das niemant weyß wo er bleybt/ Also alle feynd der warheyt habens groß ym synn/thun grewlich/tzu letzt seyn sie wie der rauch widder den wind vnd hymel der auch ynn yhm selb on wind vorschwindet.

Alßo das wachs ist schwher vñ hart gleych eym steyn oder holtz/aber fur dem fewr tzurfleussets wie das wasser / ia vortzehret sich vnnd vorschwindet / Also alle feynd der warheyt wenn sie anfahen vnd ynn schwanck kümen/seyn sie wichtiger schwerer vnd fester antzusehen denn der felß Christus selbs/kūpt aber dartzu das fewr gotlichs worts vnd geysts/ ßo ists auß mit yhnen / gnediglich ßo sie wollen / vngnediglich ßo sie nitt wollen.

3 Vnd die gerechten sich frewen vnd hupffen fur gottis angesicht/vnd ynn freuden alle wonne habenn.

Das seyn die lieben Junger vnd alle liebhaber der warheyt/ wilchen es eyn freud/ wonne vnd lust ist das Christus auffersteht vnd die warheyt besteht die zuuor alle betrubniß hattenn da Christus feynd oblagen vnd iubilirten. Drumb ist yhr freud reyn vnd gottlich denn sie fur gottis angesicht vnd ynn geystlichen dingen yn der warheyt frolich seyn/ die feynd aber waren frolich ynn yhrer boßheyt.

4 Singet Gotte/psalterspielt seynem namen/pflastert yhm den weg der do feht yn Araboth/Herr ist seyn name/ seyt guts muts fur seynem angesicht.

Das ist/lobt vnd preysset Christū alß eynen waren got mit dem vatter/denn da sselb ist aller erst geschehen noch der auffersteehung wie Johannes sagt / Der heylig geyst war noch nit

geben/ da Christ' nach nit war vorkleret/der heylig geyst aber hatt yhn vorkleret das er gottis sun sey. Ro. 1. Solch tzukunfftig singen vnnd vorklerung der gottheyt Christi meynet hie der prophet.

Nu aber wyr Christū nit leyplich bey vns haben/sondern ym glawben wandelñ/ drumb kunden wyr seyn person nit anfingen noch anzeygen/so singen wyr seynē namē/den preyssen wyr/den tzeygen wyr/den predigen vnd bekennen wyr/das heyst hie seynē namē psalter spielet. Psalter heyst eyn lobbuch/psalm heyst eyn lob lied odder eyn getichte tzum lobe/ wie die poeten verß machen/die man vortzeytten ynß seytten spiel sang/ damit seyn eyttel prediget des sussen Euangelij anzeygt/daryn gottis gnad'/ ehre vnnd lob predigt wirt das psallirn/die finger zum gesang des munds thut/ das ist predigen neben der thatt vnd wundertzeichen.

Weg pflastern an dißem ort heysset das/ wen man eynn boßen sumpfftichten bodloßen weg mit schutt/ryß vñ steyn tzu richt/das da gut faren sey/da vorhyn niemant mocht reyssen/ das seyn die hertzen der menschen/ die vorhin durch boße fawle grundloße pfutzen allerley boßer begirden/ seyn gar vntuchtig geweßen tzu gottis wege/ya yhe mehr man dryn gefaren ist mit den last wagen des gesetzs vnnd der gepott yhe erger es wardt/ denn gepott machen niemant besser/ vnd yderman erger.

Aber das Euangelium/ vnd prediget gottis namen ym Christo bawet dißen weg fest/ denn der glauß macht guttenn grund vnd vortreybt alle boße pfutzen des bosen fleischen Alßo feret denn Christus yn yhnen/das ist/ er wirckt yn yhnen seyne werck/ die seyn/ lieb/ freud/ frid/ guttickeyt/ sanfftmutigkeyt/ keuscheyt/ Gal. 5. vnnd heyssit nemlich fahren/nit still stehen/ den diß leben ym glawben/ ist eyn tzu nehmen vnnd eyn gang odder furd gen hymel/ ynn yhenß leben.

Er fehrt ynn araboth/ da wirt des glaubens natur vnnd art angetzeygt/ Arab heyst wustniß/ Araboth/ viel wustniß vnd der ppbet ruret alhie die figur Ero. 13. da geschrieben stet/ Gott der herr ging fur denn kindernñ Israel/ den weg zu weyssen/des tags/ yn eyner wolcken seule/ des nachts/ yn eyner fewr seulen/ dz er yn beyden tzeytten der geleytzt man were/ die wolckē

seule vorgieng des tags nümmer/nach die fewr seule des nachts fur allen volck / Da war kein weg / ynn der grossenn wildenn wusten/ Auch keiner in der lufft da die wolcke vñ dz fewr gieng da fur/ vnd furet gott/ inn araboth / das ist /inn vngepannetten wilden / wusten wegen.

Alßo fehret diser herr nit eynher / mit sichtlicher pracht auff rossen vnnd wagen ßondern yn Araboth heymlich ingeyst.

Alßo ist seyn art/ er fehret gern wuste vnd wilde wege/ dz seyn alliß wege des glawbens / welcher feret/ nit wie die syn oder vernunfft weysset/ ßondernn steht gelassen/ lest sich gott furen/ wil vnd kan auch nit wissen wo hyn/ wo fern/ wa durch oder welche tzeyt/ das heyst nu vber vns schwebenn vnnd faren ynn Araboth/ wen er ynn vns regiert durch den glawben/ vnd wyr gelassen folgig seyn/ yhn alßo schweben vnd fahren lassen/ das ist alliß durchs Euangelium geschehen.

Her ist seyn name/ ob er wol eyn mensch ist/ ßo ist er doch vbir alle ding eyn herr gesetzt/ darüß wir folgen vñ yhn fahren lassen sollen vbir vnß yn araboth / wie woll das hebreisch laut In domino nomen eius / In gott ist seyn name/ das ist/ seyn name ist/ yn der gotheyt / das er auch eyn gott sey alß wol alß der vatter/ den er ist nit außgeteylt von got/ ßondern ist yn gott vnd bleybt ynn gott.

Seytt guts muts fur yhm/ das ist / eyn gut gewissen vnd tzuuorsicht ynn seyne gnaden solt yhr haben wilchs macht der glawb / der yhn schweben lest/ yn araboth/ den wer do glewbt der hatt frid vnd freud fur gott vnd ist gutter dinge.

5 Er ist eyn vatter der weyßen vñ eyn richter der witwen
Er ist eyn gott / ynn seyner heyligen wanunge.

Billich solt yhr gutter ding seyn / nit alleyn dz er gut gewissen macht yn glawben/ ßondern die weyl yhr auff erden vmbs glawbens willen/ musset faren lassen/ vatter/ freund/ leyb / gütt vnd ehre/ das yhr arm elend weyßen vnd wyttwen seyn musset von yderman gewalt vnd vnrecht leyden / ßo habt yhr hie eynn tröst/ das der herr aller creaturen ist eyn vatter solcher weyßenn vnd eyn recher solcher wittwen / da tzu ist er nit ferne ßondernn nah bey euch/ darffist yhn nit suchen tzu Hierusalē oder Rom.

ben wo seyn Christen seyn do ist seyn wonung da ist er gewiß-
lich/vnnd ist nit alleyn da/ sondern will alda/ eyn gott seynn
tzu dem alle hertzenn zuflucht haben sollen der alle ding gibt/
thut/vnnd vermag/kurtzlich/an dem yhr allis haben solt/was
man an eynen gott haben soll.

Aber hie ist glawben nott/ denn der vatter/ der richter/der
gott/ist vorporgenlich da kegenwertig/seyn wonung ist heylig
das ist abgesondert/kan nyemant hyneyn sehen den der glawb
glewbstu das er vatter/richter deyn gott sey/so ist erß.

6 Er ist der gott/der do macht eynmütige woner ym
hauß/ Er furet auß die gefangnenn tzu rechter tzeytt/
Doch die eygensynnigen bleyben ynn der durre.

Alle lere vnd leben außer dem glawben/die teylen vnd vneyn-
nigen die menschen/vnnd mussen secten da seyn/ auch ob yhr
nur zween yn eynem hauß weren/die weyll yhr dinck auff euß-
serlichen wercken vnd weyßen steht/ die manichfeltig seyn mus-
sen/da bettet der so viel/der diß der das/der ist eyn Chartheuser
der eyn barfußer/ der wallet/ der stifftet/ der fastet/ wo nu die
hertzē hyran āhāgē da folgē auch gewißlich/ vneynickeyt haß
hoffart vnnd aller iammer/darumb ist keyn got/keyn lere/keyn
leben/keyn weg/ der eynmutige mache denn disser gott/mit sei-
nem weg des glawbenß der selb glawb tzeucht vnß alle sampt
hyneyn/ym den geyst/ da seyn alle ding gleych/vnnd fallen ab
alle eußerliche vnterscheyd/mit das keyn vnterscheyd bleybe
eußerlich/sondernn̄ das keyn hertz dran hangt vnnd drob sich
teylet gegen vemandt/ ob gleych alle welt yn eynē hauß wonet.

Nu ist nodt/das tzuuor der mensch durchs gesetz gefan-
gen werd/ vnd kumme yn die bandt der sund/das ist/ yn angst
seyniß gewißens/ den wer nit sund fulett/ der sucht keyn gnad/
acht auch widder das Euangeliū noch glewben/ darumb ist
das gesetz/des gewissens stockmeyster ketten strick vnd kercker
den das gesetz/ tzeygt vñ macht bekandt die sund/vnd da mit
fehet es dz gewissē Ro.4.et>. Nu furet got nit auß dissen ban
den/wenß vns deucht nodt seyn/sondern lest vns drinnē gede-
mutigt vñ genartert werden/biß wir gar gnaddurstig werden

ßo kumpt er den vnnd gibt seyn wort/daran wir hangen vnnd
also außfuren laßen daz wir von dem erschreckten blöd gewis-
sen kummen ynn eynn gut sicher gewissen / das seyn die tzwey
werck vnnd zwo vbungen Christi ynn vnß / das er vnß todtet
vñ auffweckt/nydert vnd erhebt/eyn iglichs zu seyner tzeyt/wie
das außweysen die zwo seulen yn der wusten / die wolck seule
vnnd fewer seule.

Aber die eygensynnigen die der beydes keynß horen. lassen
yhn nit sagen / bleyben auff yhren secten vnnd eußerlichem leben
die mussen auch wonen yn der durre/ das ist/ keyn frucht bin-
gen sie/ denn sie glewben nit ßo haben sie nit/ wie wol eußerlich
fur yhren augen achten sie sich die nutzlichsten/besser heyligstē/
vnd klugisten ym hymel vnd erden durffen vrteylen / das yhene
die glewbigen yn der durre wonen/ vnd sie alleyn / ym grunend
paradiß / dieße nennet der pphet Sorerim/ die kan ich nit ver-
deutschen, denn die eygensinnigen/ die nymmer ym rechten weg
gehen wollen/ mann kan sie auch nit lencken noch regiren wie
man yhn sagt vnnd weyßet ßo gehn sie quehrauß wie die mut-
willige vngezempte roß.

> O Gott da du außgiengist fur dem angesicht deyniß
> Da du wandelist ynn der wusten Sela. (volcks

Bißher haben wir die vorred gehoret / wo von der pphett
ynn dyssem psalm gedenck tzu singen Nemlich von Christo/
vnd seynem Euangelio / Nu greyfft erß an / vnnd hebt mit der
alten figur an/da von gesagt ist / daz gott die kinder vō Israel
außfurt auß Aegypten durch die wusten / vnd ist diße meynūg

O Christe tzu der tzeytt / da du fur dem Israhelischenn
volck außgiengist vō Aegyptē / welchs nur eyn figur war dei-
ner aufferstehung / durch wilch du aller erst recht auß Aegip-
ten disser welt deynem volck furgangen bist zum vatter vnd fu-
rest sie alßo durch deyn exempel vnnd wort/ durch die wustenn
des glawbens nach dir auch tzum vatter / ßo dan tzu der zeyt/
da die figur giengenn deyner aufferstehung / die erde erbebet die
hymel troffen fur dyr/ wie viel mehr/ sollen sie itzt erbeben vnnd
treffenn / ynn dem rechten außgang / denn wir leßen Exo. 19.

wie der

Wie der berck Sinai / blixet/ donnert vñ finster wart mit eynẽ grossen vngewitter vmbgeben / das die erd dauon bebet / vnnd thet wie eyn groß vngewitter pflegt tzu thun/vnnd alda ward das gesetz Mosi geben / wilchs durch solch vngewitter vnnd regen bedeuttet wart/dz meynet der ꝓphet mit folgendem verß.

8 Da erbebet die erden/die hymel troffen/ fur dem angesicht/disses gottis von Sinai/vñ fur dem angesicht gottis von Israel.

Er nennet yhn/eynn got des bercks Sinai vnnd Israel/ bindet yhn an eyn stat vnd person/eußerlich den tzu der tzeyt der figurn/ die yn eußerlichen weyßen vnnd wercken giengen/must gottis dienst ann eyn stat vnd person eußerlich gepunden syn/ Aber ym newen testament / da die figurn auß seyn / vnnd alle gleych eyn mutig seyn ym glawben / da ist keyn stat/ keyn ꝑson mehr/da gottis dienst oder er selb angepũden vñ dauon mocht genennet werden/ßonder/wer vñ wo vñ wen yemand glaubt/ der ist gottis diener / er sey tzu Sinai oder tzu Babylon/ Er sey eyn heyd odder Jude.

Das erdbeben vnd regen tzu der tzeyt/ Bedeuttet die prediget des hymlischen Euangeli/vñ bekerung ō menschen auff erden wilchs ist geschehen nach der rechten außfart Christi auß diser welt dauon spricht er nu.

9 Ach gott eynen freyen regen wirstu orternn
Das erb ist yhe deyn/ es ist mude/ du wirsts zu richten

Hie nennet er den regenn/ droben nennet erß tropffen des hymels/ Hie eyn freyen regen der nit ann eynen ortt fellet/ßondernn allenthalb/wo er will / droben die tropffen nur auff dem berge Sinai/hie gibt gott den regen selbs/droben/trieffen die hymell/ dartzu braucht er hie eynn ßonderlich wortlinn auff hebreisch/ Thaniph. das hab ich deutscht/du wirst ortern vnd dz darũb/ den daselb wortlin bedeut eygentlich/etwas hyn vñ her wegen yn die vier ortt der welt/ gleych wie die priester ym altẽ testamẽt etlich opffer/fur gott/schlecht empor vnd nyder huben/ Etlich

Exo.6. In nomine meo יהוה nō cognitus sum eis. vñ & nomen istud ineffabile ẽ & nulli⁹ etymologię ꝙa tunc erat de⁹ Abrahã de⁹ Isaac de⁹ Israel, alligatus, nunc aũ quibus libet & oĩbus יהוה

aber in die quehr/gegen mittag vñ mitternacht/gegen morgen vñ abend. Alßo sagt David/das Christ den freyen regen wirtt ottern yn alle welt vnd nit alleyn tzu Hierusalē odder Sinai.

Ist nu die meynung/daz die prediget des newen testaments nach dem rechtē außgang Christi vō dißer welt/wirt gar viell herlicher seyn/den die predigt des altē gesetzs/ den wo es dort sparlich troffen hat/sall es hie regnē vberflusig/wo es dort nur an eynem ort Sinai troffen hat/soll es hie ynn alle vier ort der welt regnen/wo es dort nur eynem volck Israel ist getroffen/ soll hie eyn frey regen gossen werden/ydermā heyden vñ iuden das Euangelium yar nicht an eynen ort oder volck gepunden werden/wie yhene predigt des gesetzs. Auch yhene tropffenn gaben die hymel/daz ist die Engel durch Mosen an gottis stat wie S. Pau. Gal. 4. leret. Aber dissen regen soltu got selber auß ottern/der frey regen/mocht auch wol verstandē werden/ das die lere des Euangelij frey sey/vñ mache frey hertzē die an kein werck noch weyß eußerlich gepunden/alleyn ym freyen glaubē leben/das ist die Christliche freyheit/dauon ps 109. sagt Dein volck werden frey seynn. Aber der regen tzu Sinai das gesetz Mosi macht gefangne vnfreye hertzē/ mit manicherley weyßē vñ werckē eußerlich. Auch ßo machts keyn frey frolich gewissen/sondern blōd vnrugig vñ vnwillige gewissē. Aber dz Euāgeliū macht froliche willige frey gewissen/dā da ists alles frey.

Nu wie zu Sinai/die erd bebet fur dē gewitter alßo ist auch da gegen etwas ym newen testament nemlich das ßo dē glawben vnd Euangeli haben will leyden mussen yn dyssem ganzen leben/vnnd dem leyb/das ist/die erde/keyn ruge wirt gelassen/ muß leben vnd on vnterlas yn vbūg seyn biß yn todt/ das deß fleyschs laster getodtet werden vnnd der alte Adam tzu nichte werde. Dumb spricht er hie/ Das erb ist deyn/vñ es ist müde fur ßo viel beben vñ leyden/darff woll tröst vnd enthalltūge/ weyl es den deyn ist/vnnd du alleyn erbherr druber bist/ keynn Moses/keyn knecht hie regiern kā/ wie das volck von Israel von Mose regirt wart den es muß der regiernn/ der ym geyst wonen leytten vnnd furen kan/ das bist aber du alleyn/darūß stett er dyrtzu/vnd wirsts woll tzu richten. Denn durch leyden acht die welt/alß solles alls tzu podē gehn/aber du durch leydē bereytist vnnd tzu richtist deyn erbe auffs aller best/vnnd eben

damit gahr es auff / damit es scheynet vntergahnn/ das vormocht Moses ynn seynem volck nit / den es warn nit seyn erb/ Es vormuhen auch noch kein eußerliche heyligen/den wo yhr eußerlich weyß vnd werck nyder lygen/ da ligts gar darnyder ym geyst ist nichts widder glawb noch Euangelij/ der solch nyderlag erleyden vnd vbirwunden kund.

10 Deyn vihe wyrtt drynnen wonen Du wirst bereytten dem gedemutigten O got yn deyner guttyckeyt.

Durch die predigt oder regen des Euangelij/ werden yn die Christenheyt vorsamlet frum eynfeltige leut / die seyn Christus vihe/dz ist seine schaf /ochßen vñ eßel/wie er sie auch selb nennet/die schaff seyn wyr alle/ die ochßen seyn die Apostelln vnd prediger/ die Eßel / die do erbeytten vnd das creutz tragen mit mantherley leydē/ disse sein alle willig vñ gerne vnter Christo/ drūb spricht er/ deyn vihe/ alß solt er sagen Moses vihe/ vñ die mit gesetz vnd wercken/ on glawben vmbgehn/ seynd nit deyn vihe/ den sie sind nit willig/ fahen den freyen regē nit/ thun alliß yhr ding auß forcht der peyn odder gesuch des nutzis / drumb wonen vnnd bleyben sie auch nit ynn deynem erbe.

Nu dan viel leyden ist ynn Christus vihe/ vmbs glawbens willē das sie seher gedemutiget vnd vnderdruckt werden/ von ydermā voracht/ So bereyt got yhn da gegē/ seyne eygen guttikeit/ dz durch viel demutigūg/ sie nur mehr vñ mehr schmeckē vnd erfaren/ wie gut ßūß vnd lieblich gott sey/ vnd ßo leren die viel demutigūg vñ leyden d eynfeltigen glewbigē menschē das sie got yhe meher erkēnen/ mehr trawen vñ glawben vnnd also reych starck vñ gewiß werden/ yn d tzuuorsicht gotlicher gūtickeit/ dz meynet er/ da er spricht/ du wirst bereyttē dē gedemūtigeten yn deyner gütte/ dz ist/ du bereytist yhm durch seyne demutigūg vñ leyden/ deyne gütte/ vñ er seyn gūt faren lesst vnd schadē dran nympt/ auff dz er nur viel bereytschafft vñ schatz yn deyner güte/ samle dz ist nit anders/ deñ zunehmūg des glawbens Ro. 4. Dahyn kūmpt Moses vihe/ wirck heyligē vñ gesetz folger/ nymer mehr dē glawb vñ der frey regē muß dz thū/ Also mensch bereit yhn alles boses/ gott bereit ihn allis guttis.

11 Gott wirt geben das außreden/ das der Euangelisten wirt seyn eyn groß heersch ar.

Also sagt auch Christus Luce. 21. Ich wil euch geben eynē mund (das ist/eyn außreden vnd sprechen) vnd weyßheyt/ dem nit mugen sollen wider sprechen all ewr feynd/vnnd Matt.10. yhr seyt nit die do reden/sondern der geyst ewrs vaters redet yn euch/ den wo got nit gibt außzureden/ ist kein predig nutz/ die Apostell predigetē auch nit anders/ den wie yhn d heilig geyst gab außzureden/wie S.Lucas.Act.4.schreibt. dann wo gott nit gibt/da ist kein predigt/oder ist eyttel vñ schedliche predigt/ vnd wen er gibt/ so gibt er eyttel gnaden wort das ist dz Euāgeliū/drumb wolt er das gesetz Mosi/ nit durch sich selb gebē/ sondern gab es durch die engel/inn Moses vnd Aaron ampt.

Aber hie spricht er daz er eyttel Euangelisten wirt geben/wie auch S. Pau. 2. Cor.4. spricht. wir seynn prediger des geists vnd nit buchstaben/ das ist/prediger der gnaden vñ nit des gesetzs/ das ist geschehen/durch die Apostell vnd yhre folger/ynn aller welt/ den er hat yhr viel geben/ynn alle land geschickt/wie sichs den tzimpt ynn der tzeyt der gnaden.

Das er aber eyn kriegisch wort nympt/vñ spricht mit grossen heerscharen/dz nit eyn schlechter hauff/sondern heerscharen seyn tzum streyt gerust vnd verordnet/ da tzeigt er an/wie das wort gottis nit frid/sondern vnfrid mach auff erden/wie auch Christus sagt/Ich byn nit kummen frid zu bringen auff erden sondern das schwerd/ Auch das/des newen testamēt reysiger tzeug vnd streyt soll nit weltlich/ sonder geystlich seyn/nit mit eyßen vnd harnß/ roß vnd man/sondern alleyn mit dem wort gottis streyttenn/wie. S. Pau.2. Cor.sagt.der harnisch vnßer ritterschafft ist nit leyplich/sondern starck vnd tettig/ da gott mit wirckt/ drumb ob er wol hie sagt/es sollen viel grosse heerscharen seyn/so spricht er doch/es sollen Euangelisten vnd die mit dem wort vnnd auß reden streytten/ Alß wir den sehen/das die wellt nur mit dem Euangelio ist bezwungen zū glawben.

12 Die kunige der heerscharen werden freundlich seyn vnternander/vnd die haußezihrd wirt teylen die außbeut.

Christum nennet die schrifft dominū exercituū/eyn hern der heerscharen darumb das seyn Christen volck/durch das Euāgeliū on vnterlas streyt vnd wider den teuffel/wellt/ vñ fleysch

ymer zu feld ligt/die kunige diser heerscharen/seyn die Apostell/ fur der wellt/angesehen fur arm knechte/aber fur got grosse kunige/den sie seins die alle welt bekeret haben/eyn̄ yglicher an seinem ort/seyn heer zu Christo bracht/die selbigen kunige sein eyn mütig geweßen/habē sich lieb gehabt/eynerley gepredigt/nemlich den glauben wie dz Euangeliū gibt/drumb haben sie viell frucht geschafft. Aber nach dē Apostelen/sein die bischoff bald vneynß worden/manicherley gepredigt/das zu letzt/mit mehr ō glawb noch Euangeliū/sondern menschen lere vnd werck/ da durch vntzellich sectē/vneynickeit erwachsen/getriebē/seyn/dz sie billich mit kunige der heerscharen/sondern weychling vñ fürstē der fastnacht laruē seyn/gehē im scheyn daher/vñ ist keyn ernst da/dz disser verß sich gar nit lest vorstehen den alleyn von den Aposteln/die sein allein rundvmb eynmütig geweßen im glauben/lerē regiern vñ leben/wie wol etlich Bischoff yhn hernach gefolget/aber noch nie alle sāpt so eynmutig alß die Apostoln gewesen/viel weniger seyn die ppheten ym alten testament eyn mutig gewest/dz nit vmb sunst dieser verß die Apostoln/fur ein wunder außschreyet/ damit habē sie auch so vil frücht bracht vnd die wellt bekeret/dz nach yhn/niemand ßo viel than hatt.

Die hebreisch sprach/hat ein art/dz sie/eyn haußmutter oder ehlich weyb/nennet ein haußbzihr/dan wo weyb vñ kind thett/ were villeicht wider hauß/dorff noch stete aufferden/ vnd eyn hauß on weyb vnd kind ist alß were eß nit eyn hauß/dz bekūpt nu sunderlich ō heyligē mutter der kirchē/die ist ein recht hauß mutter vñ die braut Christi/zierd auch mit vielē kindern Christo seyn hauß vbir die massē wol durch dz Euangeliū/dauon spricht nu hie ō ppbet/dz die haußmutter/die teilet auß dē raub odder die außbeut/braucht aber mal streytisch worttle/denn ym kriege wer obsigt/der nympt den raub vnnd außbeutt.

Nu haben die Kunige der heerscharen redlich durchs Euangelium gestritten/vnd die welt dem teuffel abgewunnen vnnd yhn seynis reychs beraubt/da teyllet nu die mutter der kirchenn sollchen raub/vñ ordenet die selben zu manicherley dienst gottis/darnach ein yglicher geschickt ist/Etlich zu ppheten/etlich zu lerern/etlich zu regierern/etlich zu gemeynē der armen dienst wie das allis Sanc. Paulus 1.Cor.12. beschreibt. Von dissem raub sagt auch Christ° Luce .11. das den starcken eynen stercker

vbirwindt nympt yhm seynē harnisch vñ teylet auß den raub.
So yhr werdet schlaffen tzwisschen den grentzen/ ßo
13 werden die fittich der tawben mit silber vbirtzogen
seyn/ vnd yhre rugflugel werden seyn golttfarb.

Was wil hie werden? Was seyn das vor finster wort? Zū ersten ist das zu wissen/ dz die fittich der vogel bedeuttē pdiger oder predigt/wie das außweyssen die Cherubin an d arca/ den das wort gots/ wie d. 147. psalm sagt. leufft schnel ya fleugt vñ schwebt vbir vns/die tawbe/ist auch die kirche/ die fleugt wen sie predigt/die seyn dē vbirsilbert/ wen sie die reyne schrifft vñ wort gottis prediget/wilchs wirt/ps. 11. vñ Isa. 1. silber genennt. Aber wen menschen lere yre fligen/das seyn fleddermeuß flugel wie sie Isa. 2. nennēt mit schlam vñ stanck vbirtzogen/ odder seyn schwartz raben fittich. Die sylbern fittich aber bedeuttē die lere des glawbens. Aber die ruck flugel golttfarb/seyn die lere d liebe/den dz gantz Euangeliū leret nit mehr dan glawben yn got vnd lieben den nehsten/ drūß nennet er die fittich die sich von dem leyb auß breytten vbirsilbert/ vnnd die flugel die auff den rucken sich enden zū leybe werds/golttferbig den die lieb tregt alle ding vñ nehet sich zū leybe das ist zu vnßerm nehsten/aber d glawb streckt vnß vō sich zu got. Nu ist an vielen ortten der schrifft/die liebe durchs golt bedeut wilche nu glewben vnd lieben/auch also leren/das seyn disser tawben fittich vnd flugel. Vnd on zweyffel hat d pphet diße gleychnis von naturlichen tawben genūmen/d man woll findet mit weyß gleyssenden fittichen wie das sylber/vnd auff dem rucken da die flugel zu samen gahn/hubsch grun golt farb. Auch ßo ist die tawb eyn vogel on galle/vñ viel geystlicher eygēschafft bedeuttet/ die ym Christen volck seyn sollen. Alßo tzeygt disser vers wo von das Euangeliū lere vnd was das wort sey/das die kunige der heerscharen treyben.

Das schlaffen zwischen den grentzen odder enden/ ist vom geystlichē schlaff gesagt/alß die seele schlefft/wē sie d tzeytlichen gutter nit mehr acht dē als trawm bilde vñ nennet sie grentzen dē disse tzeytlich ding/sein nit ein wonūg/sein auch nit ein wege sondern grētze/dē wir alle stund des tods vñ ends tzeytlichs lebens vñ guts/warttē mussen/ Wilch nu sich haltē alß S. Pa. leret/dz sie disser welt brauchē als brauchtē sie ihr nit/die schlaf

ſen yn diſſen grẽtzen vñ ſehen mit wachend augẽ des glawbẽs hyn vbir yn ihenis lebẽ/dz ſeyn recht gelaſſne gotlerige mẽſchen die kunden darnach recht leren den glawbẽ vnd die lieb/ als dz Euangeliũ leret dz heyſt mit Chriſto begraben ſeyn vnnd den ſabbat feyren/ Alßo leret diß ſtuck ð verſſen dz die geytzigen vñ ehrgeytzigen mugẽ nit prediger ſeyn des Euãgelij/ſondern es muſſen die thun die keyns gutts / ehr luſt noch leben achten/ den ð geytz wirt yn allen ſchrifften / den geyſtlichen vnd lerern hart vorpotten/ drũb ſollen ſie ander ſylber vnnd golt furen an ihren fittichen vñ ſchlaffen vbir das zeytliche ſylber vnnd gollt den ſie muſſen hie wol lebẽ auff erden/ſollen ſie prediger todten kunden nit predigen / drũb ſollen ſie ſchlaffen vnnd den todten gleich ſein/ym lebẽ/angeſehẽ/das ditz leben nur grentze ſein vñ kurtz vorgẽcklich alle ding wilchs ſie ſollẽ am tieſſiſtẽ bedẽcken.

14 Wen der almechtig die kunige vbir ſie außbreytter
ßo werdenn ſie ſchnee weyß werdenn ym Zalmon.

Hie tzeygt er an/ das mã ſolch lerer die nit geytzig ſeyn vnd reyn predigẽ das Euãgelij/allein võ got muß erlãgen wie auch Chriſt[us] ſagt Mat. 9. Bittet den hauß vatter das er werckleut yn ſeyne ehrn ſchicke. Alſo leret hie yn diſſem pſalm ð ꝓpheт nit allein waz die predigt ſey/wo võ ſie ſey wer die prediger ſein wie ſie ſeyn ſollen /ſondern auch wo her mã ſie haben ſol vnd iſt allis zu thũ vmb das predigẽ vñ wort gottis ym newen teſtamẽt/vnd ſpricht. Nit wen die menſchen welen/ſondern wen got auß breytter vbir die kirche/kunige/biſchoff vñ prediger ſo gaht es võ ſtatten/ſo werden ſie ſchnee weyß /reyn võ ſunden den ſyntemal alleyn ð glawb reyn macht võ ſundẽ. wie ſ. Pe. act. 14. ſagt vnd ð glawb alleyn an gottis worten hanget/ kã auch niemãt gottis wort ꝓdigen/er werd dan võ got geſand/ wie S. Pau. Ro. 10. leret ſo iſts klar/das alle menſchen lere/ mir ſchedlich ſeyn vnreyn vñ kolſchwartz machen.

Aber ſihe wilch wort braucht ð ꝓpheт. Er neñet got auff hebreiſch Sadai. Nu hat got yn hebreiſcher zũgen viel namẽ etlich ſein gewalt/etlich ſeyn hohe/etlich anderley ſeyner werck vnd eygenſchafft anzeygen/gleych wie wir ym deutſchen/nennen yhnn gott/her/vatter denn vbirſten/ denn almechtigenn/ Schepffer ꝛc. Alßo heyſt er auff hebreiſch / Sadai daher villeycht das er alle dinng liebelich erneret / wie eynn mutter

eyn kind seuget/als solt er sagenn/wen der/der alle ding erneret/ wirt bischoff außbreyttenn/ vbir die kirchen/ßo wird die recht narung geben werden/das wort gottis/ vnd das ist des heyligen geysts eygen werck vñ namen/ō do heist/der lebendmacher vnd erneret ps. 103.

Auß breytten heysset hie/offenbarn/nit alleyn das sie fur die leut durffen frey erfur tretten vnd fur die schaff Christi sich dargeben ynn alle fahr/ nit zu winckel kriechen wie die wechter vñ geyts sichtigen odder midling thun/ sondern das sie auch klar außgebreyt seyn yn yhrer lere/ vnd die finster spruch der schrifft/ hell vñ offnen machen/dauon Christus Joh. 10. sagt. das der pfortner der heylig geyst werd auff thun/ denenn die durch die thur ein gahen/dan so nit got die schrifft offnet/vñ außbreittet mag sie niemand vorstehen/ bleybt yngewicklet finster vnnd verschlossen.

Nu heyst Zalmon eyn berck/dauon Judic. 9. stet geschrib der war mit grossem dicken holtz bewachsen/dz er mocht auff deutsch genennet werden/eyn schwartz wallt/eyn finster walt/ oder schwartz berg/odder finster berg/den Zal heyst eyn finster schadwen/vnd Zalmon finsternis wie von schadwen kompt Disser finster walt/ist die schrifft des alten testaments/das ist finster vnd schwartz an yhm selbs/ vnnd wilchs on glawben dryn gelebt/die seyn alle finster vñ schwartz blieben/ yhn yhren eygen wercken/ haben keynn rechten verstand noch brauch gehabt/Ja wie Abimelech/ Judic. 9. holtz vonn dem selbenn Zalmon hiewb vnd vorprennett/die Sichimiten damit/alßo verterben die lerer alle selen/ßo sie nur gesetz vnd werck leren/vnd der vetter werck vnd wort nit auff den glawben/sondern auff die eußern werck tzu eynem exempell nehmen.

Aber ym newen testament/furet vñ braucht mā durch gottis gnaden vñ außbreytten des alten testamēts/an allen ortten zu klarem liechten verstand des glawbēs/wie finster es den vngleubigen bleybt/wyr nehmen auß dem vñ yn dem schwarczen finstern wallt/ das wyr schnee weyß drinnen werden/den wir sehen/das alle Apostell sich beruffen auffs alte testament/ vnd auß dem selben helle klare spruch furen/ den glawben tzu leren wilch doch vorhin dē Juden teglich im brauch gewesen/dennoch

dennoch finster vnd schwartz fur yhn blieben vnd noch bleybē den der Sadai der außbreytter vnd ernerer/ ō da außbreyttet der tawben vnnd Cherubin flugel war noch nit geben. Christus must vorhin sterben vnd yhn erwerben. Ist nu nit wunder das ym schwartzenn/ weyß / ym finster/ licht wirt Gottis werck seyn das.

15 Der Berg gottis ist eyn fetter bergk.
Eyn gehuglet berg / eyn fetter berg.

Bißher seyn beschrieben/ das Euangeliū vnd die Euangelisten / wie die seyn vnd wie sie thun. Nu sagt er/ was sie außrichten / wilche frucht vnnd folge drauß kūme. Nemlich das durch gottis wort/ wirt vorsamlet/ das Christenn volck/ vnnd wirt fett/ reych/ fruchtpar yn allenn guttern/ das es recht heyst/ eyn gottis berg/ eyn fetter berg/ eyn gehuglett bergk/ ßo malet er die kirchen hie/ alß eyn grossen bergk/ der viel hugel habe/ vnnd eyner neben vñ vbir den andern/ wie die naturlich gebirge auch seyn/ aber alßo/ das nit willt/ dun/ vnfruchtpar berge seyn/ ßondern/ ßo fuller fruchte/ dz got auch selbs mocht ( wie mā sagt) drynnen wonen/ das ist/ die Christenheyt mit vielenn reychenn gnāden vnd gaben gottis/ durch das Euangeliū vnd glaubē erhaben/ reych von allerley tugendenn/ weyßheyt/ kunst/ sterck/ gutter werck. ꝛc. Aber seyn nit alle gleych / eyner hat mehr den der ander/ wie S. Pau. 1. Cor. 12. weysset Darnach got außteylet / darūß spricht er es sey eyn gehuglet berg/ odder eyn berg mit vielē huglen/ das ist/ eyn berg vñ gebirge. Eyn berg/ vmb des gleychen eynigen glawbens willen ynn allen/ aber huglen/ vnd gebirge/ vmb manicherley gaben vñ außteylūg des geystis daryn sie vngleych seyn/ alßo das die vngleyche der gaben ynn der gleyche des glawbens bleybe/ vnd die fettickeyt oder fruchtparckeyt ( wilch nur yn der eynickeyt steht) bestehe.

Was hupfft yhr gehugleten berge? Diß ist der berg/
16 Darauff gott woll gefellet tzu wonen.
Ja er wirt drauff bleyben biß anß ende.

Hie ist die eynickeyt auß/ nennet vil berge/ die doch auch ge-

hüglet seyn/ das ist die Synagoga/vnd yhr gleychen/die on glawbens gleycheyt vnd eynickeit/yn viel secten vnd vngleyche werck/der eußerlichen vbungen geteyllet seindt/vnnd yn keynem ding eynß sind/den yn der vorfolgūg/des eynigen gottis berck/ Nu sind sie auch gehüglet/vnnd hatt eyner mehr verstannds/ kunst/werck den der ander da durch sie mehr scheynen fur der wellt/ wen der rechte gottis berck/ Ja sie achten das sie alleyn gottis wonūg seyn/gefallen yhn selbs wol/vrteyllē/richten vñ vorfolgen all ander/vmb gottis willen (wie sie rumen) vñ der warheyt willen/drūß strafft sie hie der pphet vnnd spricht/yhr geteylte/vil berge/vnglewbige werckheyligen/was hupfft ihr? was runnet yhr euch gottis vñ ewr warheyt? wz halt yhr selbs viel von euch? yhr seyd es doch nit/den hie ist der berg da gott auff wonet/den yhr vrteylt vnd verdampt/alß sey er des teufels berg/Ja er wirt auch drauff bleybē zu end der welt/wie er Mavlt.sagt. Sihet ich bin mit euch biß tzum end der welt/ob yhr wol vormeynet yhn zuvortilgen/ aber er wirt bleyben vnnd yhr werdet vorgehen/ Alßo sehen wir/das er disse berge nit nennet fett/ßondern wie droben gesagt ist/die eygensynnigen bleybenn ynn der durre/drumb ist auch kein rechte frucht da/es sind alles schaffs kleyder vbir den wolffen.

Der wagē gottis ist zweymal zehen tausent tausent
Gott ist ynn yhnen mit Sinai ynn der heylickeyt.

Zwey ding machenn die Christenheit vnansehelich für denn Juden. Zum ersten/das die Christen wenig vnd gering wären. Zum andern/ das die iuden gottis gepott empfangen hatten auff dem berg Sinai. Wie sie Johan.9.sprachen. Wyr seyn Moses Junger. Seydu seyn Junger/wir wissen dz got mit Mose gered hatt/ wo aber disser herkumme/wissen wir nit.2c. Dazu antwurthie d pphet/vñ sagt/dz nit wenig Christē sein/ ßondernmehr den yemant tzelen kan/den disse bestympte tzall zweymal oder mehr den eyn mal zehen tausent tausent nachder schrifft art/bedeut ein meninge die gott vñ nit eyn mensch tzelen mag/die weyl er die eußerste tzal/nemlich tausent dupellt vnnd manichfeldiget/ob nu wol für den Judē wenig Christē scheynten/war yhr doch viel für gottis augen da nyemant pō wisse.

Vnd das sie nit rumetē got were mit yhn vñ nit mit dissen Christen/spricht er. Got ist yn vnd mit yhnen/eben ō selb got/ den yhr auff dē berge Sinai habt gehōrt. Ja er ist mit Sinai vnd allem was da geschehen ist yn yhnen/denn auff den berg Sinai ist daz gesetz gebē/drūb behelt ō selb Sinai/in ō schufft den namen vnd figur des gesetzs wie S. Pa. Gal. 5. beweysset Nu haben die Juden das gesetz empfangenn zu Sinai vnnd halthens nit / dumb ßo ist gott vom Sinai nit bey yhnenn sie wollten yhn auch nit horen tzu Sinai. Exo. 20. Den das gesetz wirt nit mit wercken/ßondern mit glawben erfullet. Vñ nit wer do wirckt/ßondern wer do glewbt/ist gerecht vñ wirt selig. Ro. 1. vñ Marci. vlt. Will nu der ppbet sagen/yhr meinet got von Sinai sey mit euch. Aber ich sag neyn. Er ist yn dießem seynem wagen / da ist Sinai, da ist das gesetz erfullt/ da ist der got Sinai/den yhr nit horen woltet noch seyn gesetz halten/drūb ßo ist er nit schlechter weyß yn yhnen mit Sinai/ ßondern yn heylickeyt/dz ist/das sie gots gesetz durch den glauben ynwendig ym hertzen halltē vñ recht heylig da durch sein/ yhr aber habt den got Sinai vñ seyn gesetz / nur yn eußern wercken mit ym glawben/ drūb ist got von Sinai vñ seyn gesetz in euch/ mit vnheylickeyt / außwendig tziert yhr euch / ynwendig befleckt yhr den got Sinai mit seynem gepot. Sūma sūmarū Er wil got vō Sinai nit lassen seyn/den in den glawbigē/vñ nit yn den werckheyligen/den das gesetz wirt alleyn ym glawben erfullet/da wil auch Sinai seyn / yn rechter heylickeyt.

Warūb nennet er aber die Christenheit eyn wagen vñ nit so mehr/ eyn heerschar wie droben? Antwort. Er red hie von der Christenheit/wie sie fur got ist/ den fur den leutten/ da sie mit ō welt vñ teuffel ficht/ ym glawben vñ Euāgelio / daz ist streyt vnd vnfrid/da ist heer volck/ da seyn perge vnd hūgle/da scheinet weyßheyt vnnd tugent. Aber fur got/ist still/sanffte ruge/ yng utē frolichem gewissen/ynwendig/da wonet got/welcher nur ym fryd wonet wie pō. 75. sagt. Drumb schwebt vñ fehrt gott/ da selbs ynn yhnen alß ynn eynem sanffcenn behangenn wagen/ vñ fahren miteynāder auß dießem lebē ynß ewige lebē/ den ō wage stet nit stil/das ist/ die Christen nehmen teglich zu vnnd farenn fort/ doch ym gutem stillem frid deß gewissens.

Du bist yn die hohe gestigen/ hast den rauß geraubet/
hast gaben empfangen ynn die menschen. Wie woll
noch eygensinnig dazu seyn/ das got ō her hir wone.

Das ist der hewbt veiß dißes gantzē psalmē / wilchen auch S. pau. Ephe.4. anzeugt. Hie trifft er das fest der hymelfart vnd pfingisten/vnd ist/die meynung. Alle die wunder/ die hie vor gesagt seyn vom Euangelio vnd der Christenheyt / kūmen da her/das du bist gen hymel gefaren/den da hastu allē gewalt empfangen vnd den heyligen geyst erab gesand mit seynen gaben/durch wilchen das Euangeliū gepredigt/die wellt bekeret/ vnd die vorgesagten ding geschehen sindt / das er aber ynn die hohe gefaren ist/anzeygt/ on zweyffel das er zuvor nydergefarn ist yn die hell. wie S. Pa. das außlegt. Ephe.4. drūb sprach er Johan.18. Wen ich nit hyn gehe/so kumpt der heylig geyst nit. Er must vor aufferstehen vñ gen hymel farn / ehe ō heylig geyst keme.

Das er aber sagt· Du hast gerawbt den rawb/ ist die meynung/der boße geyst/hatte die menschen gerawbt von got vnd weg gefuret yn seyn reych der sund vñ des tods/ da ist Christus kumēn/gleych wie Abrahā. Gene.14. Hat den teuffel vbireylet vñ den rawb all wider bracht/den rauber wider berawbt/also das wer yn yhn glewbt/ soll von sund vñ todt vñ von teuffel ewig loß seyn/das ist bedeut das Abrahā mit wenig volck yn der nacht die feynd vbir fiel vnd sie vortreyb biß gen hoba tzur lincken damasci. da von viel zu sagen were.

Auch spricht er nit du hast gabe den menschē geben sondern ynn den menschen empfangen / wilchs mag alßo vorstanden werden das er wie S. Pe.actu.2.sagt. Vom vatter hab empfangen solche gabe zu geben yn die menschen/ denn er hat sie nit empfangen fur sich vnd yn sich alleyn/ sondern yn die mēschen auß zu giessen wie den geschehē ist am pfingistag vñ hernach viel mal. Mocht auch wol darūb alßo gesagt seyn/ das eben er Christus/ der die gaben ym hymel emphehet vnnd erab gibt/ auch hie nyden auff erden empfahe yn den menschen / den was wir thun ym glawben / das hat Christus than /vnd was vnß wid̄ feret ist ihm wid̄ farē/doch die erst meinūg gefelt mir baß.

Ob nu wol solch offentlich tzeychen vnnd gaben geschehen worden yn den Jungern Christi/noch wollten die eygen synnigen Juden nit glewben/das Christus Hen vnd got were vñ yn seynē Jungern wonet/sonder sie wollten alleyn gottis wonūg seyn. Wilchs darūb hie wirt gesagt das wir nit wūdern ob nit yderman vnß oder dem Euāgelio glewbt. Es bleyben eygensinnige harte kopff/ob sie schon greyffen die warheyt vñ wunder gottis/wie hie geschehen ist/an dem Apostelln.

19 Gebenedeyet sey gott alle tage/der sich mit vnß beladet/Diß ist eyn gott vnßer selickeyt Sela.

Nu hebt er an zu loben vnd preyssen/solche gnade vnd gutter vñ spricht. Das ist yhe eyn lieplicher got/ō billich zu loben vnnd gebenedeyen ist/das er sich mit vnß beladet/hat auff sich genūmen alß seyn eygen vngluck/all vnßer sund vñ todt/mit allem yamer/vnd yn yhm selbs vbirwūden/das ist eyn gott der selig macht vnd recht hilfft. Es ists nichts/mit viel gesetzen vnd wercken/die sund vñ der todt werden da mit vortilget/biß das der komen ist/der got ist/vnd sund mit dem todt auff sich genūmen/vñ yn yhm verschlungen hat wie Pa.sagt.1.Cor.15. Den wer mocht vnß selig machen der nit die sund vnd todt vō vnß nehme. Das hat than disser got alleynn/der sich mit vnß beladen/vnßer purde getragen vnnd vortilget/da mit eyn gott vnßer selickeyt worden/das ist/der vns selig macht.

Es mocht auch das beladen also verstanden werden das er vnß vō gesetz vñ sunden erlōset/vns hyn furt beladet/mit seynner leychten purden vnnd sanfftenn ioch/wie er Matt.11.sagt. Meyn purde ist leycht vñ meyn ioch ist suesse/das ist/sund vñ gewissē(wilchs vntreglich purdē sein)leg ich abe/vñ lege nur wenig zeytlich leydē auff Aber die erst meynūg gefelt mir baß.

Disser got ist vnß eyn got selig zu machen vnd ist vnß
20 zu eynē Hern got wordē auß zu gehen vō dem todte.

Es were vorgebens geweßen/so er sich mit vns alßo beladē hette/das er yhm alleyn den todt het vbirwūden. Aber nu hat er solchen sieg vns geben/vnd vns zu gut/sund vnnd tod vbir-

wunden/auff das wyr/die vnter dem bößen geyst/gefangen yn sund vñ tod/on hen/ vñ got waren/ hynfurt eynen eygen herrn eyn eigen gott hetten/der vns alßo regieret/ das wir durch yhn selig wurden/ vñ dem todt entgiengen. Was begeren alle mēschen hytziger/den das sie des tods lößwerē. Nu ist dißer got vnß zu eynē solchen hern vñ got worden/ auß dē tod zu gehn vnd selig zu werden/wie alle menschen begeren vñ seyn regimēt nichts anders ist(wie dißer verß sagt) den selig zu machen/vñ eyn hen gott tzu seyn/vom tod auß tzu gehen.

Aber hie felet es vnß am glawben/ das wir seyn regimēt nit vorstehen/den es scheynet/alß todte vnd vordamme er alle die yn ihn glawben/lessit sie grewlich martern vñ zu schanden werdē das er antzusehen ist/ alß eyn hen des vorterbens vnd eyngang des tods/das geschicht/auff das solch seligūg vñ tods außgang geschehe im glawben/das ym tod das leben/ym vorterbē die seligung vollnbracht werde/ darūß hat er mit eyn schlefferig worthlin hie gesetzt vnd spricht. Er sey vns worden tzu eynem hern got/der außgenge des tods/ oder auß zu gehen vom tod Spricht nit/das wir nit sterben sollen/ ßondern auß dem todt gehen sollen. Sollen wir aber auß dem tod gehen/mussen wir zuuor hynneyn kūmen das wir erauß gehen mugē/alsō stosset er die seynen alle yn den todt auffs aller schmechlist/ vnd alda wirt er yhn zu eynem gott vnd hern auß dem tod zu gehen/ dz heist eyn gott der seligung vñ ein hen der auß genge vom todt/ das wollen die vnglewbigen nit/drumb mussen sie in den todt gehen vñ drinnē bleyben/den sie haben nit den got der seligūg noch den henen ō außgenge des tods. Vō denē sagt er nu fort.

21 Aber gott wirt das hewbt seyner feynd tzur knyrssen/
denn scheddel mit den haren/ deren die do wandlenn
yn yhren sunden.

Es ist offentlich gnug/das die Judē Christus groste feind sind allzeit geweßen ob sie woll gottis grostem framd seinn wollen. Aber das kan auch niemant leugnen/ das ihn geschehen sey wie dißer verß sagt/ das ihr hewbt tzurstoret ist/ keinn kungreich/kein hirschafft/kein priesterthumb mehr haben vnnd

ymer on hewbt sind/wilchs bald nach Christ⁹ auffart geschehen/kein ander musse hat nit antzeygt dē das sie Christus feind sind vnd yhn nit lassen gott seyn. Er nennet yhr vbirckeyt/ein hewbt vñ scheddel der haren/das ist/den schonen kraußkopff Den das Judisch priesterthum war eynn herlich ding/warenn reych vñ geehret/ vñ seyn bedeut durch Absalom schonis har. Das hewbt ist der vbirst stand ym iglichen volck/die har am hewbt/sind die grossen hanssen yn dem selben vbirsten standt/die tzieren das hewbt/mit yhrem gewalt reychtumb/ ehre ꝛc. Aber nu ist ď Juden vbirkeyt zurstoret / der kopff kael geschoren/ wie das auch Jsa.3. figurirt ist/da got sagt. Er wol ihn geben fur das krauß har/eyn kalen kopff.

Das geschicht alliß darumb das sie nit wollen glewben an denen der sund vnnd tod hyn nympt/ßondern wandelln vnnd bleyben yhn yhren sunden alß er hie sagt/wie woll sie meynenn es sey nit sund/da ynnen sie wandllen. Auch mugen sie selb nit antzeygen/die schuld/ darumb sie ßo gar tzurstoret seyn / denn ob sie wol vortzeytten viel mal gefangen geweßen/ist yhn doch altzeyt blieben das hewbt vnnd vbirckeit/odder yhe eyn ꝓphet vnd priester/seyn noch nie ßo kall beschoren/alß noch Christus auffart.

Gott hat gesagt/ auß Basan will ich bekeren/
22 Jch wil bekeren auß der tieffe deß mehris.

Da die Judenn Christū nit wollten auffnehmen durch der Apostell p̄digen/da seyn sie/yn die heydenschafft gangen/vnd alda hat got bekeret die heyden/an der Juden stat / vnnd das hatt gott alhie tzuuor vorkundigt / das er solch bekerung thun wurd / nach der Juden zurstorūg/wie auch S. Pau. Ro. 11. das leret.

Er nennet die heydenschafft Basan vnnd tieffe des mehris Basan war eyn land yhene syd des Jordans/da kunig Og ynnen regird ein großer rieß/vñ war mechtig. Auch heyst Basā auff deutsch/fett vnd dick/das eyn fett mechtig reych ware fur andere. Nu ist nach Christ⁹ auffart dz selb Basan nit geweßē drūb nēnet er die heidēschaft also/wilche fett mechtig vil grösser kunig / zuuor dz Romisch reych/hatte/vñ hat also christ⁹ sich

mit den armen Apostolln geleget/ an die grossen fetten/ dicken/ mechtigen hanßen/ vñ Christen auß ihn vñ vnter ihn gemacht Desselben gleychē/ die tieff des mehrīß/ ist die selb heidenschafft die hat er da angriffen da sie am mechtigisten war/ nemlich zu Rom vñ ym Romischen reych/ dē da ist das mehr am hohistē vnd gewaltigsten da es am tiefsten ist/ mag auch die fette vñ tieffe wol seyn/ die große blindheyt vnd tieffe dicke sunde ō heyden darynnen sie erzogen vñ gewonet waren. Noch hat got bekeret die seynen/ mitten auß der tieffe vñ hohe des mehrīß/ dz ist/ auß den mechtigisten ō wellt. Aber es hat viel blutis kostet/ wie folgett.

23 Darumb wirstu deynen fuß beferben yn blūtt.
Darauß kumpt die zunge deyner hund auß dē feyndē.

Wer ist der fuß Christi? Hieremias. 2. nennet/ das predigen eyn laufft/ ßo spricht auch S. Paulus Gal. 2: Er hab gelauffen das ist/ gepredigt. Vnd Isa. 52. spricht vom Euāgelio o wie lieblich seyn die fuß des predigers auff dem berge. 2c.
Summa/ der fuß Christi ist/ das prediger ampt/ damit/ vnnd sonst mit keynen wapen hat er die wellt angriffen/ hat vbir sie gelauffen vñ yhr gepredigt. Aber dz ampt ist ym blūt beferbet den es seyn yhr gar viel drob gemarttert zuuor ym Romischen reych vnnd zu Rom/ doch alßo/ das nit ym blūt er stickt ist/ noch vnter gangen. Es ist dennoch blieben/ wie viel yhr drob gemartert sind. Es ist nur eyn beferben fur got angesehen/ obs wol für den leutten anders wart angesehen.

Ja weytter. Gleych wie Abel nach seynem tod/ durch seyn blūt aller erst mehr redte vnd strafft seynen Morder Cain/ Also auch hie/ da die Apostolln sind gemarttert vñ der fuß Christi/ ym blūt beferbet wart/ erweckt aller erst Christs ander prediger die do strafften die morder vnnd huben an recht laut zu bellen/ das Euangeliū yhe hoher vñ hoher heben. Alßo kā von dem blūt der prediger/ die zunge der hund Christi. Vnd die selb ist dennoch nit auß den frunden/ ßonder auß den feynden kummen den Christus hat die bekeret/ die zuuor/ hart widder das Euangelium gewesen/ darnach die fur nehmisten prediger worden/ wie Augustinus vnnd viel ander gewesen sind. Vnd

Vnnd sunderlich tzeugt er die tzungen der hund an/ den die selb ist heylsam/wie ym Euangelio steet/ das sie dem armenn lazaro seyn wunden leckenn / das seyn die prediger/die do mit heylsamer lere/die wunden der gewissen reynigen vnnd heylen nehmen ann sich/auß bruderlicher lieb/ des nehsten geprechen dauon S. Pau. Ro. 14. viel leret/ wie man auff nehmen soll die schwachgleubigen vnnd geprechlichen/sie nit vorwerffen Solch lerer kamen auß dem blůt der Marterer die nit allein bellen wyder die feynd/ sonder auch heylsam seyn den schwachen freunden. Aber itzt reyssen / beyssen vnd fressen die Bischoff/ die schwachen freund lecken vnd heylen/die starcken feynde/dz seyn des teuffels hund.

74 Sie haben gesehenn/O gott/deyne genge/die genge meyniß gottis/ meynß kunigs ynn der heylickeyt.

Gottis gang /ist seynn werck welch seynd eyttel gnad vnnd warheyt/ wie ps. 24. sagt. Alle wege gottis sind gnad vnnd warheyt/das ist aber die grosse kunst/das mann gottis werck erkenne/laß yhn ynn vns wircken/das alle vnßer werck gottis vnd nit vnßer seyn/das heyst/den rechten Saboth feyren/rugē von vnßern wercken/ vnd voll seyn/gotlicher werck/ das wirt allis erkennet vnd geschicht/durch den glawben/der leret/wie wyr nichts seynd/vnnd vnßerer werck auch nichts seynd/das heyst er hie/das sie gesehen vnd erkennet haben/die genge gottis. Vnd spricht nemlich meynß gottis/meyniß Kunigs/das ist Christi/der nach der menscheyt vnßer kunig ist/vnnd vonn Ewickeyt eyn gott.

Alß aber nyemant mag sagen. Meynn got/meyn kunig/er glewb den yn yhnen/vnnd halte yhn/ nit alleyn fur eynen gott vnnd kunig/sondern fur seynen gott vnnd seynen kunig/das er yhm vnd tzu seyner selickeyt eyn got vnd kunig sey. Alßo mag auch on den selben glawben / nyemant seyne genge vnd werck erkennen/der glawb/macht yhn/tzu meynem got vnnd kunig/ vnd das alle meyne werck/nit meyn/sondern seyn seyen/ darüß thůt er das wortle dartzu/yn der heylickeit/den viel nennen ihn meyn gott/meyn kunig / vnnd geht nit von hertzen/drumb ist/

gleyſſerey/triegerey vñ falſcheit da/die ſie vor vnheyligē fur got
Aber die in heylickeyt ſagenn/meyn got meyn kunig/die ſagens
in warheit vñ grund yhres hertzen/daz ſind die recht glewbigē.
25 Die furſten ſind die fodderſtē mit den ſpielleutten/ mit-
ten vnter den Jungfrewlin die do paucken.

Es mocht auch hebreiſch heyſſen Die ſenger ſind die fodirſten.2c.

Dyßer verß muß geyſtlich ſeyn/was ſollt ſonſt fur ein tantz
auß den ernſten groſſen vorgeſagten ſachen werden? Aber der
pphet wolt anzeygen/ das keyn freud/keyn ſeytten ſpiel/keynn
frewlin/ßo viel luſt gebe/alß ſolch erkentnis Chriſti ſeyner gna
den vñ werck/gibt dem gewiſſen. Drūb iſt hie geyſtlich ſeytten
ſpiel / geyſtlich frewlin/ geyſtlich tantzen. Die furſten ſind die
Apoſtell/wie folgen wirdt/die ſpiel leut ſeyn die gott loben mit
ſingen/ leßen vnd predigen vnd gottis lob hyn vnd her treyben
durchs Euāgeliū/ia die auch ihre leib caſteyen. Die iungfrew-
lin ſind die Chriſtenſeelen new ym glawben erwachßen/ſonder-
lich die marterer/yhr paucken ſind yhr eygē leybe/die ſie Caſtey-
en vnd tzwingen vnter den geyſt / vnd damit eyn groß gedöne
vnd geſchrey guttis lebens/ vñ exempel geben den andern damit
got allis gelobt vnd gepredigt wirt. Aber ynn ſolchem allen/
ſollen die furſten die fodderſten ſeynn wie die Apoſtell warenn
das die andern frolich folgen mit yhren ſeytten ſpiel. Es were
ſonſt Euangeliū/glawb vnd allis vmbſonſt/wen nit folgenn
ſolt/des alten Adamß dempffen vñ creutzigen. Solchs ſeyt-
ten ſpyel vnd paucken horet got vñ engel gerne / vnd iſt lieblich
ynn den geyſtlichen orenn.

Jnn den vorſamlungen gebenedeyet gott
26 Den herrn fur den brunnen Jſrael.

Das iſt wen yhr tzu ſamen kūmet als da geſchicht ynn der
Meſſe/ßo kūmet darin tzu ſamen das yhr gott gebenedeyet der
euch den lebendigē brunen der gnaden geoffnet hat/dz iſt Chriſ
tum vñ ſeyn heyligs Euangeliū/auß wilchē trincken dz ewige
lebenn( wie er ſelb ſagt Johā.4. )alle die do durſtig ſind noch
gnaden vñ ſelickeyt. Alßo hat er auch gepottē am abend eſſen
das wir tzu ſeynē gedechtnis vñ lob ſoltē meß haltē/alda pdi-
gen vñ bedēcken ſeyn wolthat vñ gnade vns erzeygt. Er neñet
yhn eyn brun Jſrael/denn er iſt/ Jſrael vorſprochen/ da er vor-
ſprach Gene.12. Jn deynē samē ſollen gebenedeyet werden alle

geschlecht d erden / vnnd folget diser verß wol dem nehisten/ denn wo viel Casteyen des Adamß ist/da ist nodt/daz mā viel mall gottis wort hore/ vñ sich yñer mehr antzund vñ stercke das wir nit mude werden yn d erbeyt/deñ wo gottis wort nym mer sterckt/da ist dz fleysch bald zu starck vñ wir zu mat wer den/ dumb muß es geubt seyn. Also sehen wir/das mehr gele gen ist an pdigen denn an d messe/ die weyl der ppbet hie leret yn der vorsamlung gottis lob zu pdigen vnd schweygt d messe on das er sie rüret/yn dem wortlin vorsamlūge/deñ alle messen auff eynen hauffen sind keyn nutz on das wort gottis/wie wol das allis itzt ist yemmerlich vmbckeret.

Da selbst ist Beniamin d Jungling im geist entzuckt
27 Die furstenn Juda sind yhr steynigung.
Die fursten Zabulon/die fursten Nephthali.

Hie auß druckt er die Apostell/die er zuuor/ kunige vñ furstē genennet hat/vnd spricht/ Alda(das ist)yn den vorsamlūgen da man pdiget vnd den leyb Casteyet ist zū ersten Beniamin/ das ist S. Pau. d vō dem geschlecht Beniamin/dz beste stuck ist/vnnd billich fur alle d erst angetzogen wirt/wie wol er eyn Jungling (dz ist) d iungist vnter den Apostelln ist/denn er hat mehr gepdiget/geschriebē/gethan/ auch hoher erleucht gewest deñ d andern keyner/drūb spricht er hie/ er sey im geist entzuckt dauō er selb 2. Cor. 12. viel schreybt. Die andern Aposteln seid eyns teyls vō geschlecht Juda/als s. Jacob d kleynn. Simon vñ Judas mit vnßerm hern Christo geschwister kind. Etlich von Zabulō vñ Nephtali/als s. Pe. vñ Andre. welche Chris tus Math. 4. berufft/im lannd Zabulon vñ Nephtali /ist aber wund das d pphet s. Pe. zu letzt setzt/villeicht fur zukūmen dē tzukunfftigen Papisten zu wehren/wie wol es nichts geholffen Sihe das seyn die fursten die die foddersten gewest seyn/ym ge creutzigten leben/ vñ geystlichen seytten spielē / wo seyn sie itzt?

Was ist aber das er sagt / die furstenn Juda yhr steynigenn Etlich text haben/die furstenn Juda/sind yr hertzogen odder furgenger/ aber das hebreisch gibts nicht dz heyst rigmatham wilchs worts Moyses in leuitico offt gepraucht/wen er vonn steynigen sagt. S. Hierony. spricht. Die fursten Juda in ihren purpurn oder seyden gestickten kleydern. Ich wolt schier ge denckenn es het die meynung/das seyntemal die heylige schufft

heyst Galaad / eyn hauffen steyn ō getzeugnisse das darynnen viel spruch vorsamlet seyn / da mit man die warheyt des glawbens betzeugt / das der Apostell vnd yhrer folger werck sey / die Christen geystlich steynigen / das ist / mit spruchenn der schrifft vbirschutten vnd gantz den vnglawben todten yn yhnen / den alle straff ym alten testament / bedeutten gnedige wandlung yn dem geyst / im newen testament das hat Dauid wol verstandē vnnd alhie der eynß an gestochen / denn S. Pau. Tit. 1. Wil das eyn bischoff soll reych seyn inn der heyligen schrifft / das er vbirschutten muge vñ das maul stopffen den wider partten.

28 O gott gepeutt deyner krafft / o gott bekreffttige das du ynn vnß gewirckt hast.

Der hebreisch text steht alßo. Gepiete odder / gepotten hatt / dein got deyner krafft vñ bekreffttige sie o gott / welche du hast gewirckt yn vnß / vñ dz seyn wort des ppheten tzu Christo gesagt vnd nennet yhn eyn got / vnd doch den vatter seynen gott / auff die meynung / o Christe warer gott / dein gott vnnd deynn vater / gepiete deyner krafft vñ du ō du auch got bist bekreffttige sie Alhie wirt klerlich Christ⁹ eyn got geneñet / vñ eben gleych eynerley werck vnd krafft beyden tzu geeygent Spricht nit / dein got gepiete seyner krafft / das doch auch war were / ßonderm deyn got gepiete deyner krafft o gott ꝛc. Christus vnßer gott / wirckt die krafft inn vnß vnnd yhr soll doch gepieten seynn got Auff die weyße redet auch p̄s. 44. Deynn kung stüll o gott ist ewig / vñ dein got hat dich gesalbet fur allen deinē mitgnossen hie neñet er auch Christū ein got / vñ spricht doch seyn got hab yhn gesalbet ßo doch nur eyn mensch muß gesalbet werden vō got / das sey gnug dauon diß mal.

Die meynung ist. Bißher ist beschrieben alß was Christus gethan hat durch sich vnd seyn Apostelln. Nu hinfurt bit er das alßo bestehen mug vnd erhalten werde wie es anfangenn ist / dauor auch alle Apostell ßonderlich Paulus sorgfeltig geweßen sind. Vnd die krafft ist die gnade odder der glawben in vnß die heysset gottis krafft / darūb dz sie nit auß vns noch von vns / ßondern vō got vns geben ist / da durch wir kreffttig

seyn/zu allem guttem/widder allis böße drüß spricht er/wilche du yn vns wirckist (das ist) durch wilche krafft du/ynn vnd durch vns wirckst/ die selbe ist/ Christus krafft vnd doch vō vatter gepotten wirt.

Das gepieten ist alßo viel gesagt/befiel vorschaff vnnd verordene ꝛc. den got thut alle ding mit dē wort wie ps. 148. sagt/ Er hat gesagt/vñ es ist geschehen. Er hat gepotten vñ es ist geschafft. Also wil er hie auch/ das got nur sal gepietenn/ das Christus krafft yn vns bekreffüget vnnd bestendig bleyb/ die er angefangen hat/das ist auch wol nodt/vmb der falschen lerer willen die vns auß dem glawbē in die werck/ auß gottis krafft in vnßer krafft/auß ō gnade/in den freyen willen füren/on vnterlas/ das nit gnug mag warnung vñ warnehmen geschehē wie s. Pau 2 Cor. 11. sagt. Ich furcht ewer glewbiger vorstād werd vorruckt werdē von dē eynfeltigē vorstand Christi gleich wie Eua vō der schlangē vorruckt wart/vnd der gleichen viel mehr spuch.

Vmb deynis tempelß willen tzu Hierusalem werdē
29 dyr die kunige geschenck tzufuren.

Hie laut der ppbet/ alß rede er von leyplichem tempel vnd geschencken/ vnd mag wol hyn gehn yn einfeltigem verstand das kunige vnd furstē/haben ō kirchen viel gutter geben/ vñ sie erneret/wie auch Isaias 49. sagt/die kunige werden deyne ernerer seynn/ vnnd kunigynne deyne ammenn/ vnd c. 60. du wirst der heyden milch saugen/vnd mit der kunige brusten geseugt werden/ das ist vorzeytten bey den heyligen bischoffenn geschehen/da noch keyn mißbrauch war/ aber es hat nit lang gewehret. Das ist alliß geschehen vmb des tempels willen tzu Hierusalem/das ist vmb der kirchen willen/ die zu Hierusalem hat angefangen vnd yn alle wellt gepreyttet ist. Denn der tempel zu Hierusalem war schon zu storet/da das geschehenn ist/ wilchs doch nit vorßbondern nach dem auffstigen Christi/yn die hohe geschehen must/wie hie der psalm ordenlich gibt.

Das ist aber nit darūß geschrieben/das die kirche sollt reych seyn/denn es sollen narūg seyn/als die wort Isaie lautten/ sondern anzuzeygen die krafft des glawbens ßo got sie bekrefftig das auch kunige/kunigynn/vnd furstē tzum glawben bekeret vnd yhren glawben mit solchen geschencken/ bezeugen wurdē

die armen yn der kirchen tzur neeren/wie aber ō glawb ist vorruckt/durch bōße lerer/alßo seyn auch solche gutter kummenn yn den schendlichsten mißprauch / das keyn arm mensch yhr genyessen kan/das hat der prophet auch ersehen vnnd spricht.

Straff das thier im rohr/die samlūg ō ochßen vnter den
30 kelbern der volcker/welchs da regiert i dē liebhabern des silberß/vñ zurstrew dz volck/dz do sucht am nehstē zu sein.

Die weyl der kirchen/solten/vō kunigen geben werden gutter vmb Christus willen/die armen tzur halten/ist da durch dē geytz vrsach geben/zu allem vbel/vnd ist doch nit zu vmbgehē gewesen/drūb bit er hie got wol straffen die geytzigen vñ ehrgeitzigen/die solch gutter zu yhn reyssen vñ nur vmb gut vnnd ehr willē/in die hohe steygen wie itzt ō Bapst. Cardinal. Bischoff. pfaffen munich vnd die selb rodte gantz wutend ist/las horen aber wie er sie beschreibt. Tū ersten nennet er sie eyn thier ym rohr drūb das es vihelich menschen sind on allen geyst vñ ligen ym rohr/das ist/yn yhren eygen menschen gesetzen/welch sind wie das rohr/ das do scheynet eynē stabe gleych vñ ist inwendih höhl vnd lehr / also gleyssen menschē gesetz als etwas vnd ist nichts darhinder/on das sich das thier drumb weydet denn es gibt vñ tregt dem bauch gnug zu/drūb spricht Christus Mat. 11. Johā. Bap. were nit eyn rohr/ dz da hyn vñ her wancket vō wind. Nu wie die lere ist/ so wirt auch dz volck/ wirt auch ein vnbestēdig/lehr volck drauß/on glawbē/hin vñ her wāckend/wie solch lerer nur wollen/wie wir sehen das der Bapst/mit seynen gesetzen die welt webt vñ treybt wo er hynn wil/vō dissem thier ym rohr sagt auch Job. 41. vñ neñet eynē solchē hauffen Behemoth spricht/er lige gern im rohr/in feuchten stetten/das ist/ynn menschen leren/ die das creutz nit leren.

Darnach legt er sich selbs auß / was das thier ym rohr sey Ich mein (spricht er) die samlūg ō ochßen vnter den kellbernn ō volcker/dz ist die bischoff vñ pdiger/ yn ō kirchē ein iglicher in seinē bistūb oō pfarr/ deñ ein ochß in ō schrifft/heist ein pdiger oō bischoff / wie s. Pau. 1. Cor. 9. bezeugt/ vñ die kuhe oō kelber sei solchs pdigers volck/drūb spricht er / vnter dē kelbern ō leut/ als solt er sagē/ich rede im vorporgē vorstand vō kelbern die do leut sind. Er gibt aber zuuorstehē/dz solche rohr thier vñ ochßen viel seyn werden vnnd die gantze kirche ynnen haben/ ynn dem das er nit sagt/die ochßen/ßondern die samlung der ochßen vñ nit die kellber eynis volcks/sondern vieler volcker.

Nu ist das nit die klag das yhr viel seynd/ sondern das sie der so viel seyn / alle rhor thier vnd gewaltige ochsen sind ym volck/die welt mit menschen lere erfullen / das Euangelium vortilgen/mit gewalt hirschen/vñ das allis vmb des schendlichen tzeytlichen guts willen/denn das wortlin Abirim/ heyst nit alleyn ochsen / sondern auch starcke/ mechtige groß leut / denn auch gott Abir heyst ym der schufft vmb seyner macht willē. Nu diß ding sehen wir allis fur augen vbirschwencklich.

Weytter spricht er/das rhor thier vñ der ochsen hauffe gaht eynher ynn seynem regiment/alßo das alle die seynen/ sind gellt secke vñ silbersuchtige geyste. Ist das nit auch fur augen? Wer ist ym des Bapst secten odder vbet sich ynn menschen gesetzē/ denn vmb gelt vñ des bauchs willen. Ist doch der geystlich stannd nu lanng geweßenn geytziger denn der geytz selbs/das ein offentlich spruchwort dauō ist auff tümē. Nenne myr eynē Cardinal/eynen Bischoff/eynē pfaffen eynē Monich der vmb gotts willen yn seynem ampt gehe/ vnnd wie lang er drynnen bleyben wurd wenn nymmer futter/ genieß odder gelt da were/ drumb spricht er wol das thier regire ynn den geltsuchtigen vñ liebhabern des silbers des sie nit mügen voll werden.

Das vierde. Zustrawe die volcker die do suchen die nehisten tzu seyn/das seyn die oben an sitzen wollen/ Bapst/ Cardinal/ Bischoff geystlich werden vmb ehre willen. Sihe wie feyn hat der prophet alle ditz weßen fursehen. Er setzt hie eyn wortlein Kraboth.i.die nehūg/des gepraucht offt Moses wen er vom priester ampt vñ opffer redet / darūß das die priester so sie opffern solten/musten sich tzu gotte nahen/drumb redet er eygentlich hie von denen die sich drüngen zu dem geystlichen stand vñ zu gotts dienst nahen / Vnd wen er hette solt grob deutsch redē ynn dißem verß / so hett er gewißlich auff die weyß geredt. O gott straff alle die so do sich drüngen Bapst/Bischoff/ Cardinal/pfaffen/münich geystlich tzu werden/ vñ harren nit das sie dazu gezwügen od berufft werdē/denn sie suchen gewißlich nur ehre vñ gutt/fressen/sauffen vñ gutte tage/vñ werdē ochsē tyrannen ym volck vñ ertichtē nur menschē gesetz/ deyn Euāgelium zu dempffen/tzu wilchem allem werdē sie vorursacht das sie sehen gutter bey d kirchen vō kunigen zu erhaltē d armē geben/ straff straff/were were/lieber her got were/die Christenheit geht dazo tzu podenn. Es seyn bösse roher finckē. Sihe nu sihistu was der prophet vom Bapstumb vnd papistenn helt.

31 Die botschafften auß Aegypten werden kümen/
Morenland wirt lauffen zu gott mit seynen handen.

Den vorigen verß hat der pphett fur dißem vbirstreckt nach der regell per anticipationē / darumb das do er von der kirchen gutter gesagt nit mocht vortzihen der selben mißprauch / wie wol sie nach dißes versen ynnhalt geschehen ist / denn diße Aegyptische botschafft seyn gewißlich die heyligen vetter ynn der wusten S. Antonius/Macharius vnd der viel mehr/datzu Alexandria da geweßen ist eyn grosse schule der Christenheyt fur allen orternn̄ der welt. Auch Morenland stost an das selb Aegypten vnd viel der selben vetter ynn Morenland geweßen/ das seyn die botschafften die do gottis wort leren vnd predigen ynn Aegypten / Wilch auß Aegypten erwelet seyn daselben zu predigen/sie seyn aber kümen wo hynn? zu gott/wie er von denn Moren sagt.

Moren land wirt mit seynen handenn lauffenn zu gott das ist/ Sie werdenn nit vbirfellt lauffenn / denn Christus ist an allen ortten sondern̄ bleyben ynn yhrem land vnnd doch zu gott lauffen mit der that vnnd leben / das seynd yhre hende/ Gleych wie die botschafften auß Aegypten nit vbir felt lauffē/ ßondern̄ auß Aegypten erleßen vnd drynnen gottis botten seyn/ denn wer do leret /hie odder da ist Christus/der ist eyn vorfurer. Matt. 24. Das alßo das kümen vnd lauffen geystlich sey/wie Christus Matt. 8. sagt. Viel werdē kümen vom auffgang vñ nydergang zu sitzen ym reych gottis mit Abraham/Isaac vñ Jacob 2c. Denn zu gott kumpt man mit dem geyst/vnd durch die hend/das ist/nit mit der tzungen vnd worten/ ßondern̄ mit der thatt vñ warheyt. Nu habē an keynem ort der welt ßo frisch datzu than / zu got zukümen alß die lieben vetter in den wusten Aegypti vñ Morenland, wie das wol bekand ist.

32 Yhr reych der erden singett Gott/
Psalter spielet dem herrn̄. Sela.

Das ist/ das alle welt Christo soll vnterthan werden yhn erkennen vnnd loben wie ym p̄s. 2. vorsprochen ist. Ich will dyr die heydenschafft geben zu eynē erbe / vnnd deyn besitzung soll seyn alle

alle ende des erdbodens. Er ist nymmer an eyn ortt gepunden tzu Hierusalem/ßo yn allen reychen der erden seyn lob/dienst vñ volck seyn soll/denn da er zu Hierusalem alleyn war/ do durfftē die Juden yhm außer Hierusalem nit dienen noch singen/ wie der ps. 137. tzeygt. Wie mügē wyr singen gottis lob ynn frembd den landen/vnnd viel mehr ortten der pphetenn wirt berurt/das alleyn tzu Hierusalem gottis dienst war. Nu aber/ yhr hewbt tzurstoret/vnnd Christus gen hymel gefarn/ist an allen ortten/ allen tzeytten/ allen personē gottis dienst/ ist auffgehaben aller vnterscheyd der stet/ tzeytt/ personen kleyder/speyß/werck/ vnnd allis was eußerlich ist/on das der Bapst tzu Rom wider angericht hat vnterscheyd der selben/ damit die Christenheyt tzu poden vorstoret/drumb macht dißer verß/ gottis dienst frey/ vñ lößet yhn von Hierusalē/ vñ teylet yhn ynn alle welt/das doch die Juden nit wellen glewben.

33 Dem der do fehret ūm hymel aller hymel vonn anbegyn
Nempt war er wirt gebē seyner stym eyn stym ō krafft
Zu der tzeyt der Juden nennetten sie gott der do schwebet vbir Cherubim oder vbir Hierusalē die yhm gott erwelet hatte tzu seyner wonūg/ dahynn muste alle andacht vnd auff sehen aller heyligen gepunden seyn das auch Daniel zu Babylonien wenn er bettet gegen Hierusalē sich keret. Aber nu nach Christus auffart ist das allis außist keyn leyplich stat mehr/keyn Cherubim/ßondernn wyr dienen dem vnd hangen an dem der do schwebt vñ feret vbir alle hymel/das ynn aller welt yhm mag gedient werden/ wo sich der hymel vbir vnß erstreckt/das allis frey sey gott zu dienen/ als frey alß der hymel ist/der thronn/des dem wir dienen/ Ja ym hymel aller hymel/ das auch die engell dem selben dienen/vnnd gleyche dienst mit vnß yhm erzeygen/ denn der engel dienst/ist nit gepunden an eußerliche ding/alßo auch nit der Christen dienst/beyde geystlich dienen.

Doch ists nit eyn ander new gott/ denn die Judenn haben vbir yhrem Cherubim gehabt/er ist/vō anbegyn geschwebt im hymel aller hymel/den die engel haben yhm altzeyt so gedienet/ Auch die ersten vetter Adam/ Noha/ Abrahā biß auff Moseen wilcher keyner/gott als vbir dem Cherubim odder zu Hierusalem dienette. Szo wo sie heym kamen do wares yhn gleych/ Denn gott hat das den Juden eynn tzeytlang tzu gutte thann/

das er tzu Hierusalem vnnd vbir Cherubim sich vorsprach tzu schweben biß das Christus keme vmb erkundigung willen des gesetzs vnnd viel ander vrsach dauon itzt nit nott zu sagen.

Alßo seyen wyr/ das dise tzwen verß strenge halten wider ō menschen lere vnd gesetz/ die do folgen wen die sylßersuchtigen vñ ehrgeytzigen vnß regiment kūmen/ vnd binden gottis dienst an Capellen/klōstern/kirchen/altar/glocken/kleyder/gefeß/tasseln/platten/essen/ trincken/schlaffen vnd der gleychen eußerliche ding/ wie des rhor thiers ō papistischen secten weßen itzt gaht/ da widder S. Pau. vbir disser ppheten/ vns so viel mal vor warnet hatt.

Wen nu gottis dienst alßo frey ist/ Cherubim vnnd mensch gesetze abethat/ denn gibt er seyner stymmen (dem heyligem Euāgelio) das es sey eyn stym der krafft (das ist) das es/ den geht yhm schwanck vnnd hyndert/thut dan was seyn artt vñ krafft ist/ vñ druckt auß/die stym/ denn das Euāgeliū wil nit alleyn geschrieben ßondern viel mehr mit leyplicher stym gepredyget seyn/ßo kumpts yn eyn schwanck vnd geht vnnd lebet ym volck/ denn dise krafft der stym ist nit die/ da mit mann seynd schlecht odder sich schutzt/ ßondern das naturlich vormugen eyns iglichen dings wie man spricht/ō weyn hat krafft /frolich tzu machenn. Alßo hat das Euangeliū seyn krafft vnnd wirckt noch seyner artt/ vñ macht allis frey/ wen menschen lere sie nit vorhyndert mit yhren angenūmen/ erleßen weercken vnd eußerlichen weyßen.

34 Gebt die krafft gotte vbir Israel
Seyn großtettickeyt vnd krafft ist ym den wolcken.

Hie nennet er yhn widder eynn got vbir Israel/das laut als kund er yhn widder an person vnd stet. Aber die vorigen verß zwingenn/ das Israel muß hie geystlich seyn/ wie S. Paulus Gal.ō. nennet/ Israel dei/ gottis Israel/ mit dz leyplich Israel/ Auch ßo nennet yhn die schrifft an andern orttenn/ Eyn gott Israel/ hie spricht er/ dem got vbir Israel vñ laut auff die meinung (meynß dunckens) yhr Juden wolt alleyn den got haben vñ yhr seyt doch nit vnter yhm/ er kā nit vbir euch kūmen/ wolt yhr ya Israel seyn das er eynn got vbir euch sey /ßo thut alßo/ gebt yhm die krafft/ bekennet das nit ewer werck/ßondern seyne

gnade euch kreffaig/gerecht vnd selig mache/vorzweyffelt am euch/erwegt vnd ergebt euch yhm/sehet als dan wirt er ein got vbir Jsrael seyn/ßonst seydt yhr nit Jsrael/den eyn solch Jsrael wil er itzt haben/das nit auff sich selb/ßondern auff yhn vnd seyn gnade bawe/dißß ist des verß die meynūg/gebt die krafft dem gott vbir Jsrael/das ist/macht das er tzu eynem gott vbir Jsrael sey/das thut yhr ßo yhr yhm die krafft vñ allis vormugen tzu schreibt.

Vnd seyn krafft ist/ym den wolcken/das ist/er regiert mit keyner leyplichen gewallt als yhr warttet/alliß was er thutt/ das thut er durch die Euangelisten vñ seyn wort/wilche sind seyne wolcken/durch wilche er regnet gutte lere/blixet mit wūdertzeychen/donnert mit drawen/da sehet tzu das yhr euch an den selbigē geringē personē nit ergert/durfft seyne krafft anderß wo mit suchen noch gewartten. Es stet allis ym glawben vnd seynem wort/da wirt nit anderß auß. Nu die wolckenn sind auch frey/seyn krafft vnd that ist nimmer zu Hierusalem vnter dem dach des tempelß wie vorhin/an allē orten der welt sind die wolckenn/da sind yhr seyne krafft vñ that/damit er hilfft vnd selig macht.

Schrecklich ist got an seynen heyligen/Er ist der got
35 Jsrael/er ist der do gibt krafft vnd stercke dem volck
Gebenedeyet sey gott. Amen.

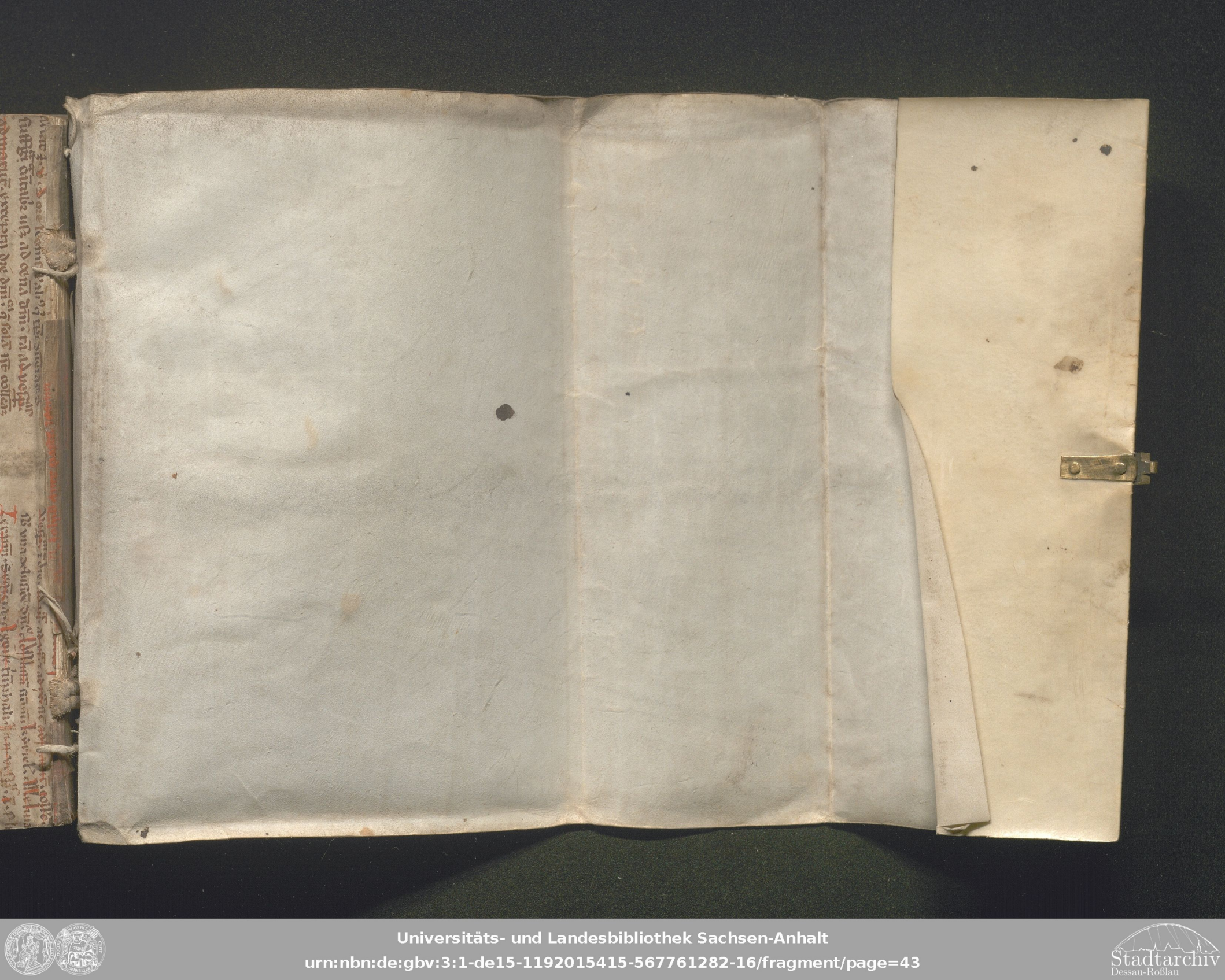
Da beschleust er den psalm/vnd meynet ob wol die wolckē vnd seyne Christen vorachtlich anzusehen sind fur der welt/ßo ists doch ßo eyn groß dinck/das got yn yhn ist/wirckt vnd regiert/das billich vmb desselben willen yderman sich fur yhn entsetzen vnnd mit grossen ehren furchten solt/alß die do seyn gottis heylige stett vnd wonung/denn das worthlin heyligen alhie bedeuttet/heylige stett odder wonung/wilche doch ym newen testament sind/die heyligenn Christenn/die weyll gott nit mehr wonett yn stetten vnd heußern/wie ym alten testamēt vnd sie seyn geheyliget/vil kostlicher denn Salomonis tempel/ nemlich mit dem heyligē geyst selber vñ lebendiger salben gotlicher gnaden/vnnd wer sie anruret/der ruret gottis augenapffel an/das wirt gesagt/vnß zu trost dz wir vns nit furchten fur vorfolgung/denn sie thunn es gott/der erschrecklich ist/* was sie vns thun die wyr fur yhn vorachtlich sind.

Landesbücherei Dessau

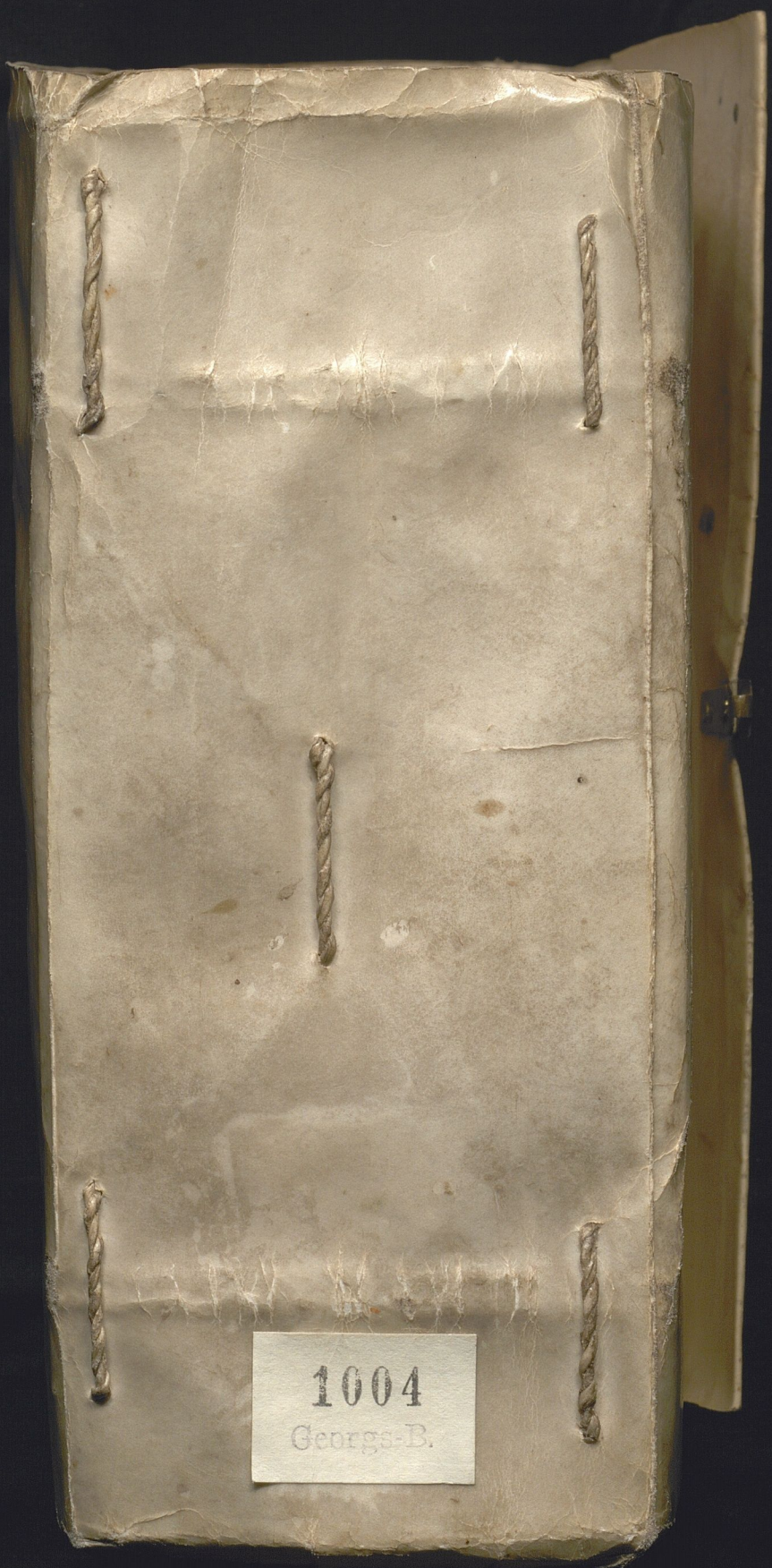
E

Er ist der gott Israel/das ist/wir haben nit eynen andern̄ got den der Israel gott ist/Christus ists/den Israel hatte/ von dem selben sagen wyr itzt auch/der ists der disse ding thutt/ der nu nit alleyn Israels/ßondern̄ aller welt gott ist. Niemāt vormag etwas von yhm selbs/niemāt ist starck zu bestehen wider das böße von yhm selbs / ßondern̄ er ists alleyn der krafft vnd sterck gibt allem volck/das ist allen denen die krefftig vñ starck seyn/auff das er alleyn sey / der gebenedeyett werde vñ got sey/ das heyst er Benedictus deus/das wie S.Pau.sagt 2.Cor.10. Wer do rümet/der rüm sich auff gott/ Amen.

Zu letzt haben wir das wortlin Sela drey mal gehabt wilchs man nit pflegt tzu leßen ym psalter/ Meynen etlich es sey vbrig yn den psalmen/ wissen auch noch nit was es bedeut/ Ich acht aber es sey eyn tzeychen des geysts / das wo es ym psalter steht/das da bedeut werd/eyn still halten vnd tieff auff mercken/alß da der geyst yemand sonderlich bewege odder entzucke etwas wol tzu betrachten / doch laß ich eynem iglichen hie seyn gutdunckẽ. Finis.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567761282-16/fragment/page=43

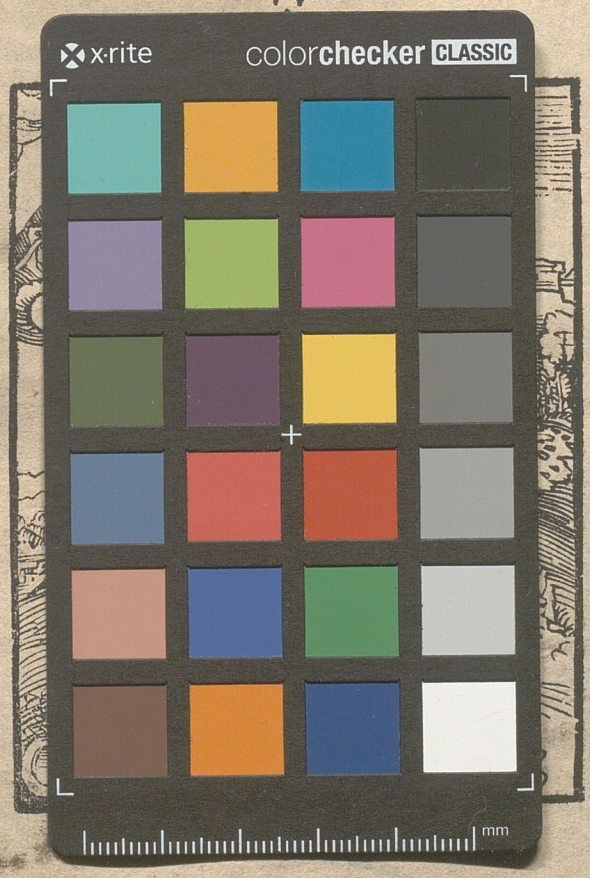



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567761282-16/fragment/page=45

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567761282-16/fragment/page=46

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567761282-16/fragment/page=48

# Deutsch Auszlegūg des sieben vñ sechtzigstē Psalmē. vō dem Ostertag. Hymelfart vnd Pfingsten. D. Martinus L.




Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-de15-1192015415-567761282-16/fragment/page=49